

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschiet täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Ml. einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschiorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Christburg; H. W. Nawrogl, Dirschau; C. Hopp, Dt. Eylau; D. Barthold, Gollub; O. Kusten, Krone Br.; E. Pflitz, Kulmer; P. Haberer, Rautenburg; M. Jung, Liebenau; C. P. Trampner, Marienwerder; A. Kante, Neidenburg; P. Müller, P. Reu, Neumarkt; J. Kipte, Osterode; P. Mlining u. H. Albrecht, Neuenburg; S. Schwalm, Rosenberg; S. Wofstan u. Krelski, Eyped. Soldau; 'Wlad', Strasburg; A. Jurek, Schwalm.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Anschan.

Das Abgeordnetenhaus war in der letzten Sitzung nach Pfingsten ganz wider Erwarten gut besetzt. Zur zweiten Beratung stand, wie der Leser aus dem Sitzungsbericht ersieht, eine Kanalvorlage, die einen Staatskredit von 56 Millionen zur Anlage eines Kanals von Dortmund nach dem Rheine zum Anschluß an den Kanal von Dortmund nach den Emshäfen und gleichzeitig als erstes Stück des großen Mittellandkanals verlangt.

Aus dem geplanten Kanalbau im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wird demnach nichts werden, wenn nicht eine „Zufallsmehrheit“ die Gesetzgebungsmaschine lenkt, wenig Aussicht scheint auch für das Zustandekommen von Landwirtschaftskammern zu sein und es wäre vielleicht am besten, wenn bald Ferien gemacht würden, damit die preussische Staatskasse nicht unnütz Diäten zahlt.

Die freie Vereinigung des Abgeordnetenhauses trat Donnerstag Vormittag 9 Uhr im Abgeordnetensaal zusammen, um die „praktischen Vorschläge“ für die zweite Lesung des Landwirtschaftskammer-Gesetzes vorzubereiten. Es wurde eine allgemeine Besprechung über die Fragen, ob obligatorische oder fakultative Einrichtung, wie der Wahlmodus zu regeln sei, geführt.

Der evangelisch-soziale Kongress in Frankfurt a. M. ist am Donnerstag durch den Landesökonomierath Nobbe geschlossen worden. Es wurde, wie das auf recht vielen Kongressen der Fall ist, manches leere Wort gesprochen, es wurde aber auch manches Korn vorgebracht. Bei der Verschiedenartigkeit der Redner konnte es gar nicht ausbleiben, daß persönliche Angriffe vorkamen und die vorgeschlagenen sozialen „Heilmittel“ sich schürmtraks widersprachen.

Der evangelisch-soziale Kongress in Frankfurt a. M. ist am Donnerstag durch den Landesökonomierath Nobbe geschlossen worden. Es wurde, wie das auf recht vielen Kongressen der Fall ist, manches leere Wort gesprochen, es wurde aber auch manches Korn vorgebracht. Bei der Verschiedenartigkeit der Redner konnte es gar nicht ausbleiben, daß persönliche Angriffe vorkamen und die vorgeschlagenen sozialen „Heilmittel“ sich schürmtraks widersprachen.

Der evangelisch-soziale Kongress in Frankfurt a. M. ist am Donnerstag durch den Landesökonomierath Nobbe geschlossen worden. Es wurde, wie das auf recht vielen Kongressen der Fall ist, manches leere Wort gesprochen, es wurde aber auch manches Korn vorgebracht. Bei der Verschiedenartigkeit der Redner konnte es gar nicht ausbleiben, daß persönliche Angriffe vorkamen und die vorgeschlagenen sozialen „Heilmittel“ sich schürmtraks widersprachen.

Der evangelisch-soziale Kongress in Frankfurt a. M. ist am Donnerstag durch den Landesökonomierath Nobbe geschlossen worden. Es wurde, wie das auf recht vielen Kongressen der Fall ist, manches leere Wort gesprochen, es wurde aber auch manches Korn vorgebracht. Bei der Verschiedenartigkeit der Redner konnte es gar nicht ausbleiben, daß persönliche Angriffe vorkamen und die vorgeschlagenen sozialen „Heilmittel“ sich schürmtraks widersprachen.

wandlung in Bauerngütern und kleinere Stellen. Die Rentengutsverteilung ist in Folge der Antragsklausel weniger wirksam. Selbst wenn 500 000 ha Land kolonisiert würden, so blieben doch noch 5 1/2 Mill. ha in den Händen der Großgrundbesitzer. Vor Allem bleibe dabei die Landarbeiterfrage ungelöst. Das Wander-Arbeiterthum wird überhand nehmen. Welle auf Welle werden die russischen Arbeiter unser Land kolonisieren. Nur ein Weg bleibt übrig, daß der Staat die Rentengutsbildung direkt in die Hand nimmt.

Ich bin evangelisch-sozial und wünsche, daß allen deutschen Volksgenossen Antheil gegeben werde an der Kultur, daß sie sich entfalten können zu tüchtigen Arbeitern, zu geistig durchgebildeten Persönlichkeiten, zu frommen Menschen.

Pastor Nau-Ditpreußen sieht die Gefahr nahe, daß man in Pommern und Ostpreußen sagen werde, wenn man liest, was hier an sozialen Vorschlägen gemacht wird: die Pastoren sind in Frankfurt a. M. zu Sozialdemokraten gemacht worden. Davor fürchten wir uns zwar nicht, daran sind wir gewöhnt bei der geringsten Forderung, die wir für unsere Bauern erheben. Was wir aber fürchten, ist, daß man uns mit Recht sagen könnte: es sind bedenkliche Streitpunkte in die Agitation geworfen worden.

Auf dem deutschen Lehrertage in Stuttgart sprach am Mittwoch Rektor Köhler-Breslau über die Schulaufsicht. Seitdem es in Breslau keine geistliche Schulaufsicht mehr gebe, herrsche daselbst zwischen Geistlichen und Lehrern ein musterhaftes Verhältnis. Wenn man die Schule der Kirche überlassen wolle, dann würde die Schule in die Bogen der kirchlichen Streitigkeiten hineingezogen werden.

Die allgemeine Durchführung der in einzelnen deutschen Staaten, in Oesterreich zc. gelehrt bereits festgelegten sachlichen Schulaufsicht kann im Interesse einer geistlichen Entwicklung der Volksschule nicht dringend genug gewünscht werden. (Die Schulaufsicht kann jedoch nur vom pädagogischen Standpunkt aus geordnet werden.) — Durch die Anerkennung dieses zeitgemäßen Prinzips ist die Ortsaufsicht in der bisher meist üblichen Form ausgeschlossen.

Hierauf referirte Mittelschullehrer Klemm-Heilbronn über eine einheitliche Rechtschreibung; die von demselben aufgestellten Leitsätze wurden, soweit sie eine baldige durchgreifende einheitliche Reform unserer nach Ländern zerstückelten, inkonsequenten Orthographie und den ausschließlichen Gebrauch der lateinischen Schreib- und Druckschrift fordern, angenommen.

Auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung des Internationalen Bergarbeiter-Kongresses in Berlin stand der Achtstundentag. Der Großbritannische Bergarbeiterbund brachte folgende Resolution ein: „Der Kongress hält fest am Prinzip des gesetzlichen Achtstundentags, Einfahrt und Ausfahrt eingeschlossen, da nur auf diesem Wege der Achtstundentag dauernd gesichert werden kann.“

Die Delegirten Northumberlands und Durhams beantragten dagegen für die Minderheit der englischen Bergarbeiter, jede Nation möge für sich jede sich darbietende Gelegenheit benutzen, um die Arbeitsstunden möglichst zu verkürzen. Cowey-Dorshire sprach die Ueberzeugung aus, daß die Durchbringung des Achtstundentages in England absolut sicher sei. Das Kapital werde verstehen, sich den Verhältnissen anzuschmiegen.

den Verhältnissen anzuschmiegen. Johnny, der Vertreter der Minderheit, erklärte aber, die allgemeine Uniformität sei bei den verschiedenen Arbeitsverhältnissen der verschiedenen Länder unmöglich. Johnson führt aus, die Minderheit sei bedeutend intelligenter als die Majorität. Die gesetzliche Festsetzung des Achtstundentags sei Unsinn. Letztere Bemerkung wurde mit Lachen und Widerspruch entgegengenommen. Schließlich sprach sich der Kongress mit 76 gegen 10 Stimmen für die gesetzliche Einführung desselben aus. Für diese stimmten 39 Deutsche, 30 Engländer, 4 Franzosen und 3 Belgier; dagegen 10 Engländer. Die Mehrheit vertritt aber nur 105 000, die Minderheit 120 000 Bergarbeiter. Schließlich erfolgte einstimmig die Annahme des Antrages, die Frauenarbeit innerhalb und außerhalb der Bergwerke zu verbieten. Ein Delegirter aus Schlesien theilte mit, daß in Oberschlesien 6000 Frauen in Kohlen- und Erzgruben und 12000 Frauen in Hüttenwerken beschäftigt werden.

Der Oberschlesier Wallstein, der am Mittwoch einen lärmenden Auftritt veranlaßte, hat den Kongress verlassen müssen, da sich herausgestellt hat, daß er nicht im Besitz eines, von Bergarbeitern ausgestellten Mandates war, sondern nur als Vertreter eines ober-schlesischen Zentrumsblattes sich auf dem Kongress eingefunden hatte. Daher auch die Wendung in seiner Rede, daß er zum Papste halte u. s. w.

Berlin, 18. Mai.

— Dem Bundesrath ist, wie die „Pol. Nachr.“ erfahren, der Entwurf zu einer Verordnung zugegangen, welche die Aufhebung der Verordnung vom 4. Juli d. J., betreffend das Verbot der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln, ausspricht. Der Entwurf ist vorgelegt, weil jenes Verbot der Ausfuhr von Heu, Futterkräutern, Stroh und Häcksel den zu jener Zeit von ausländischer Seite beabsichtigten Anlauf von Streu- und Futtermitteln im Reichsgebiet verhindert und damit seinen Zweck erfüllt hat. Ein Futtermangel, wie er durch den ungünstigen Ausfall der vorjährigen Ernte hervorgerufen wurde, ist in diesem Jahre nicht zu befürchten; im Gegentheil kann nach den reichlichen Niedererschlägen der letzten Wochen eine befriedigende Ernte in Futterkräutern und namentlich auch einer guten Strohernte beim Winterkorn in den meisten Gegenden des Reichs entgegengehoben werden.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland haben am letzten Mittwoch von Athen aus ihre Reise nach Deutschland angetreten.

— Im Beisein der gesammten kaiserlichen Kanal-Kommission hat am Mittwoch Nachmittag die feierliche Befestigung der ersten Riete für den eisernen Ueberbau der Hochrücke über den Nord-Ostsee-Kanal bei Levensau stattgefunden.

— Die nach Maßgabe des Gesetzes vom 18. Juli 1892 festzustellenden Entschädigungen für die Aufhebung des den vormaligen unmittelbaren deutschen Reichsständen zustehenden Rechts auf Freiheit von ordentlichen Personalsteuern sind nunmehr zum Gesamtbetrage von 1 645 646 Ml. ermittelt, während dieser Betrag in den Motiven des betreffenden Gesetzesentwurfs auf 2 400 000 bis 2 700 000 Ml. veranschlagt war. Hiermit ist, wie der „Reichsanz.“ schreibt, nunmehr die volle Rechtsgleichheit in der Tragung der Staatslasten hergestellt und eine in früherer Zeit zu vielen politischen Differenzen führende Streitfrage unter Schonung der bestehenden Rechtsverhältnisse in befriedigender Weise erledigt worden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute das Gesetz zum Schutz der Waarenzeichnungen.

— Der Verein deutscher Strafanstaltsbeamten, dessen Verhandlungen am Donnerstag in Braunschweig unter Vorsitz des Geh.-Justizraths Dr. Wirth-Pöhlensee begonnen haben, hat sich dahin ausgesprochen, daß die kurzzeitigen Freiheitsstrafen unentbehrlich und an sich, auch nicht im Mindestmaße von einem Tage, nicht verwerflich seien, auf Grund der jetzigen Gesetzgebung aber eine zu ausgedehnte Anwendung finden. Es erscheine daher eine Einschränkung dieser Strafe geboten.

— Die Protestversammlung Berliner Journalisten und Schriftsteller gegen das Verhalten des Landgerichtsdirektors Draufjewetter in dem bekannten Massenprozeß hat am Mittwoch in den Klubräumen der Deutschen Schriftsteller-Genossenschaft in Berlin getagt und folgende Erklärung einstimmig angenommen:

„Die von der Deutschen Schriftsteller-Genossenschaft am 16. Mai einberufene Versammlung von Berufsgenossen legt gegen den Geist der Mißachtung der deutschen Presse und des deutschen Schriftstellerstandes, wie er in dem unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Draufjewetter verhandelten Prozeß Adams und Genossen zu Tage getreten ist, entschieden Verwahrung ein. Die Versammlung vermißt jene objektive Würdigung der Aufgabe der Presse, ohne die eine unparteiische Rechtsprechung und die Wahrung der berechtigten Interessen der Öffentlichkeit aufs Aeußerste gefährdet erscheint.“

Im Abgeordnetenhaus, dem, ebenso wie dem Justizminister, diese Erklärung zugehen wird, soll auch eine sich

mit Herrn Brausewetter beschäftigende Anfrage eingebracht werden.

Der frivole Streik der Berliner Böttchergesellen hat bekanntlich zu einer von einer Volksversammlung über eine Berliner Brauerei verhängten Sperre geführt, was den Verein der Brauereien dazu veranlaßt hat, 20 Prozent der Brauereiarbeiter zu entlassen. Darauf antwortet, wie schon erwähnt, die Leitung der Berliner Sozialdemokraten, die sich der Angelegenheit angenommen hat, mit der Verhängung der Sperre über sieben Brauereien. Die schon telegraphisch gemeldete Erklärung im „Vorwärts“, die u. a. von Auer, Nebel, Fischer, Liebknecht, Pfannkuch, Singer und Zubeil unterschrieben ist, bezeichnet das unferes Erachtens in dem vorliegenden Falle durchaus gerechtfertigte Vorgehen der Brauereien als „kapitalistischen Uebermuth und frivole Brutalität der Brauereiproben“. Gegen 500 Brauerei-Arbeiter und 300 Böttcher, 800 fleißige Männer, darunter sehr viele Familienväter, liegen, so heißt es weiter im „Vorwärts“, auf der Straße. Auf solch unerhörte Herausforderung könne nur mit der schwerstestrafenden Waffe des Boykotts geantwortet werden. Von einem allgemeinen Boykott müsse jedoch abgesehen werden, weil ein solcher in der heißen Jahreszeit und bei der großen Bedeutung des Biergenusses für die Ernährung der Arbeiter nicht die erhoffte Wirkung haben würde. Hier müsse getrunken werden, aber boykottirtes Bier werde um so leichter entbehrt werden, wenn anderes zur Verfügung stehe, die Boykottirung einer Anzahl von Brauereien würde diesen die ganze Wucht des Angriffs fühlbar machen.

Mit der „Durchführung des Boykotts“ ist eine Fünfmänner-Kommission beauftragt worden, zu welcher der Reichstagsabgeordnete Auer gehört, und welche keine Mittel unversucht läßt, um das Ziel der Sperre zu erreichen. So theilte der Vorsitzende des Bergarbeiter-Congresses u. a. mit, daß in dem Versammlungslokal kein boykottirtes Bier verzapft werde.

Unter dem Verdacht der Spionage sind am Donnerstag in Mainz zwei Franzosen, welche die dortigen Festungswerke abzeichneten, verhaftet worden. Beide verweigern hartnäckig jede Auskunft über ihre Person.

**Oesterreich-Ungarn.** Dem ungarischen Abgeordnetenhaus hat Minister Dr. Beklerle unter langandauerndem Beifall folgenden Beschlußantrag gestellt: „Das Abgeordnetenhaus hält an dem hinsichtlich des Cherechts bereits angenommenen Gesetzentwurf fest und sendet denselben an das Oberhaus zurück mit der Aufforderung, ihn neuerdings in Erwägung zu ziehen und annehmen zu wollen.“

In dem galizischen Dorfe Bohorodczany ist unter den Bauern große Erregung ausgebrochen, die zu einem Aufstande ausgeartet ist, weil der dortige Pfarrer die Absicht hat, die Kirchenbilder zur Landesausstellung nach Lemberg zu schicken. Es mußten viele Verhaftungen der widerrechtlichen Bauern vorgenommen werden.

**England.** In London streiken, wie schon mitgetheilt, die Droschkenkutscher. Von den 11000 Kutschern nehmen etwa 4- bis 5000 an dem Streik theil, durch welchen sie die Besitzer der Fuhrwerke zwingen wollen, die Miethspreise für Pferd und Wagen herabzusetzen. Am meisten leiden die Wagnisse durch die dort nicht genügend vorhandene Anzahl von Wagen. Die streikenden Kutscher haben im Hydepark eine große Versammlung abgehalten, zu welcher sie in Festtagskleidern und mit Musik hinausgezogen sind. Die Besitzer glauben nicht, daß der Streik lange andauern wird, da den Streikenden kein Geld zur Verfügung steht und Sammlungen, welche auf den Straßen vorgenommen wurden, wenig Erfolg hatten.

**Belgien.** Der Deutsche Richard Müller, dessen in Lüttich erfolgte Verhaftung als Dynamit-Attentäter der „Gesell.“ bereits mitgetheilt hat, ist, wie die Untersuchung ergeben hat, ein Verwandter des Anarchistenwärters Schlabach und gegenwärtig 25 Jahre alt. Er war schon früher einmal aus Belgien ausgewiesen, ist aber, wie so viele andere, wieder zurückgekommen. Seit dem 6. Mai wohnte er in einem Bergarbeiter-Kosthause in der Rue Jacob Matow, dessen Inhaber dem Namen nach — er nennt sich Göbelmann — auch ein Deutscher zu sein scheint. Er war in Begleitung eines bairischen Mannes dorthin gekommen, der ihn nachträglich auch noch mehrmals besucht und ihm die nöthigen Kleider beschafft hat, um auf der Kohlengrube Bois-d'Arroy zu arbeiten. Jener Begleiter Müllers wird gegenwärtig eifrig gesucht. Müller selbst hat in der vorigen Woche drei Tage auf der erwähnten Grube gearbeitet, in den folgenden Tagen aber fast seine ganze Zeit, auch Nachts, außerhalb seiner Wohnung zugebracht. Seine Verhaftung erfolgte früh um 5 Uhr durch vier Polizeibeamte, welche sein Haus seit drei Stunden überwacht haben. Der Verhaftete scheint kein Französisch zu verstehen. Nachgewiesen ist bis jetzt keine Verbindung mit dem Baron Ernst Ungern-Sternberg. In Folge der Verhaftung Müllers wurden heute Abend noch zwei verdächtige Persönlichkeit festgenommen. In Amsterdam hat man den Baron Ungern-Sternberg thatsächlich mit einem Begleiter verhaftet. Unbegreiflicher Weise ist aber der Baron, wie es heißt, wieder auf freien Fuß gesetzt worden, während man seinen harmlosen Genossen festgehalten hat.

**Frankreich.** Infolge der bereits mitgetheilten Zwistigkeiten zwischen französischen und ausländischen Arbeitern haben sich sozialdemokratische Abgeordnete ins Mittel gelegt. Ein Biegeleibhaber in Jvry entließ daraufhin einen Theil seiner belgischen Arbeiter und verpflichtete sich, im nächsten Jahre keine Ausländer mehr zu beschäftigen. Aus Draguignan wird gemeldet, daß in mehreren Ortschaften, in welchen die Dörsbürger mit Vorliebe Italiener beschäftigen, französische Arbeiter aufreizende Kundgebungen gegen letztere unter Aufen „Tod den Italienern“ veranstaltet haben. Dreißig Personen, zumeist Franzosen, wurden verhaftet.

Die Vertheilung von Offizieren an den zu Ehren der Jungfrau von Orleans veranstalteten religiösen Feierlichkeiten hat der Abgeordnete Candace am letzten Donnerstag in der Deputiertenkammer sehr abfällig besprochen, worauf der Ministerpräsident antwortete, die Offiziere wären ernächtigt worden, diesen Feierlichkeiten als einzelne Personen beizuwohnen.

Zu derselben Sitzung protestirte der Ministerpräsident auch gegen ein Rundschreiben des päpstlichen Nuntius Ferrata an die französischen Bischöfe wegen des Gesetzes betreffend die Rechnungslegung über das Kirchenvermögen. Der Nuntius habe gar nicht das Recht, den französischen Bischöfen über ihre politische Haltung Vorschriften zu machen, und das Rundschreiben sei weder seiner Form noch seinem Inhalte nach zu billigen. So lange der Widerstand des Klerus bestehe, könne die Regierung keinerlei Zugeständnisse in Betreff der Anwendung des Gesetzes über das Kirchenvermögen machen.

In Amerika hat man beschlossen, Bundestruppen zur Herstellung der durch die „Armeer der Arbeits-

losen“ gestörten Ordnung aufzubieten. Nach einem Bericht aus Idaho befinden sich mehrere Güterzüge in den Händen der Arbeitslosen und dem Bundesmarschall ist es nicht möglich gewesen, die Banden zu vertreiben.

Ein aus Curacao in New-York eingetroffener Reisender berichtet über die verheerende Wirkung eines Erdbebens in der Gegend von Maracaibo. In 6 Städten Venezuela soll die Hälfte der Einwohner getödtet, in den Kasernen von Merida sollen 150 Soldaten umgekommen sein.

**Brasilien** hat seine diplomatischen Beziehungen zu Portugal vorläufig abgebrochen, der brasilianische Geschäftsträger ist nach Paris abgereist. Zum Kriege braucht es deshalb durchaus nicht zu kommen. Portugal hat auch bereits die Vermittlung Englands angerufen. Präsident Peixoto forderte vor einiger Zeit die (ihm bis jetzt noch nicht gewährte) Auslieferung der ausländischen Seelente unter da Gamas Forderung, die sich nach dem Wählungen der Revolution in der Nacht vor Rio am 13. März auf die portugiesischen Schiffe Mindello und Albuquerque geflüchtet hatten, und stülzte diese Forderung auf die Thatsache, daß die Australischen nicht als kriegsführende Macht anerkannt und demnach als Piraten zu behandeln seien. Der Form nach war die brasilianische Regierung im Recht, aber in der Sache unterstützte alle Welt die Ansicht Portugals, das sich weigerte, Leute auszuliefern, die im Vertrauen auf das Asylrecht seinen Schutz nachgesucht hatten. Freilich scheinen sich die Kommandanten der portugiesischen Schiffe nicht ganz loyal verhalten zu haben. Sie hatten versprochen, mit den Flüchtlingen an Bord vor Rio zu bleiben, bis die heimische Regierung ihre Entscheidung gefaßt habe, gingen aber trotzdem unter dem Vorwand, „frische Luft schöpfen“ zu wollen — in Rio wüthete allerdings das gelbe Fieber — in See nach Buenos Aires.

### Aus der Provinz.

Graubenz, den 18. Mai.

Der Kaiser hat bis jetzt in Pröckelwitz 6 Rebhölke geschossen. Wie in früheren Jahren, so begleitet auch diesmal der gräfliche Wildmeister Schmidt den Kaiser auf allen Jagdausflügen. In Begleitung des Kaisers befinden sich u. A. der Flügeladjutant Graf Moltke und der Leibarzt Dr. v. Leuthold. Zur Erledigung der Regierungsgeschäfte befindet sich stets ein Kurier von Berlin unterwegs, der die Aktenstücke bringt und unterschrieben wieder nach Berlin zurückbefördert. Auch ist Pröckelwitz während des Kaiseranftenthaltes direkt an das Telegraphennetz angeschlossen. — Der Stadstrompeter des 1. Leibjäger-Regiments Nr. 1 in Danzig, Herr Lehmann, ist gestern telegraphisch nach Pröckelwitz zum Kaiser berufen worden.

Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen über die Enthüllungsfeierlichkeit des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Königsberg trifft der Kaiser am 4. September früh in Königsberg ein. Die Enthüllung des Denkmals erfolgt Vormittags. Voraussichtlich bleibt der Kaiser sodann den 5. und 6. September in Königsberg und wird an einem dieser Tage in der Nähe der Stadt eine Parade abhalten.

Der Wasserpiegel der Weichsel sinkt leider von Tag zu Tag immer mehr, so daß die Schwierigkeiten für die Schifffahrt immer größer werden. Nachdem der Wasserstand vor etwa mehr als 8 Tagen noch 1 Meter betrug, zeigte der Pegel heute Mittag nur noch einen Wasserstand von 0,65 Meter über Null an. Uebrigens war der Strom heute früh mit dichten Nebelschwaden bedeckt, die vom Nordwind über die Wellen getrieben wurden. Die Lufttemperatur betrug nur 9 Grad Reaumur, die Wassertemperatur aber 16 Grad, so daß infolge dieses bedeutenden Temperaturunterschiedes das verdunstende Wasser sich zum Nebel zusammenballte. Die warmen Sonnenstrahlen durchbrechen aber bald wieder den einfarbig grauen Himmel, so daß es den Anschein hat, als ob sich der Mai diesmal doch nicht so leicht sein „Mailüsterl“ aus der Hand ringen lassen möchte.

Die drei gestrengen Herren Mamertus, Servatius und Pankratius haben in diesem Jahre keine Spätfröste gebracht, so daß wir nunmehr auf eine ungestörte Weiterentwicklung unserer Kulturgewächse hoffen dürfen, wenn statt der nur vereinzelt und geringen Niedererschläge bald ein kräftiger Landregen sie erquickend würde. Bei den Juncerriben ist nach den „W. L. M.“ leider die gedöbelte und schwach gedrückte Saat lückenhaft aufgelaufen, so daß nichts weiter übrig bleibt, als in warmem Wasser gegüllten Samen schleunigst nachzulegen. An vielen Orten ist man beim ersten Hacken und sollte nicht verabsäumen, gleichzeitig 1/2 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen auszustreuen. Dieselbe Düngung ist jetzt bei Kartoffeln angezeigt, welche das Erdreich zu durchbrechen beginnen.

Nach den Bestimmungen des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 ist alle fünfzehn Jahre eine Revision der Gebäudesteuer vorzunehmen. Nachdem die erste Revision in den Jahren 1878 und 1879 stattgefunden hatte, ist jetzt die zweite Revision soweit durchgeführt, daß außer einigen Berichtigungen und Ergänzungen nur noch das Reklamations- und Rekursverfahren abzuwickeln bleibt. Abgesehen von den infolge dessen noch zu erwartenden Berichtigungen hat die zweite Revision nach vorläufiger Ermittlung folgende Ergebnisse geliefert, in denen unter „Osten“ die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien, Brandenburg und Berlin, und „Westen“ die Provinzen Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland zu verstehen sind. Die zweite Revision ergibt an jährlicher Gebäudesteuer insgesamt 46.197.648 Mk.; davon entfallen auf den Osten 23.304.964 Mk., auf den Westen 22.892.684 Mk. Die bis zum Inkrafttreten dieser Steuer (1. Januar 1895) zahlbare bisherige Gebäudesteuer beträgt 38.557.288 Mk. (Osten 20.695.881 Mk., Westen 17.861.407 Mk.) Mithin hat die 2. Revision mehr ergeben 7.640.360 Mk. oder 19,8 Proz. (Osten 26,090,83 Mk. oder 12,6 Proz., Westen 5,031,277 Mk. oder 28,2 Proz.) Bei der vor 15 Jahren ausgeführten ersten Revision betrug das Mehr der gesamten Gebäudesteuer 33,3 Proz. (Osten 28,5, Westen 38,8 Proz.) Es ist also im Prozentverhältniß das Mehr der zweiten Revision gegen das Mehr der ersten Revision erheblich zurückgeblieben. Bei beiden Revisionen steht aber der Westen dem Osten im Prozentverhältniß des Steigens der Gebäudesteuer merklich voran, was vorzugsweise in der rascheren Entwicklung des Westens und in dem damit Hand in Hand gehenden Steigen der Miethspreise begründet ist.

Die Nordöstliche Baugewerks-Vereinsgenossenschaft zu Berlin hat an den Vorstand der Section IV für Westpreußen die Einladung zur Theilnahme zu der am 6. und 7. Juni in Potsdam stattfindenden Genossenschafts-Versammlung ergehen lassen. Es werden sich dortin begeben als Vorstandsmitglieder die Herren Zimmermeister Müller-Elbing und Herzog Danzig, letzterer zugleich als Delegirter, ferner als Delegirte Maurermeister Prochnow, Zimmermeister Heinz, Gold und Schaepe, Malermeister und Stadtrath Schulz-Danzig, Rathszimmermeister und Stadtrath Behrens-Dorf, Zimmermeister Schmidt-Neuteichsdorf. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Geschäftsbericht für 1893, Rechnungsprüfung, Wahlen, darunter Neuwahl des Vorsitzenden und des ersten Stellvertreters sowie der Ersatzmänner, der Herren: Redlich-Schwiebus und Fey-Danzig; Neuwahl von 5 Vorstandsmitgliedern und deren Ersatzmänner, Herren Schmidt-Berlin, Bankert-Frankfurt a. D., Wolff-Stettin, Müller-Elbing, Lorenz-Insterburg, Bollmer-Berlin, Walter-Goldin, Demlau-Stralsund, Behrens-Dorf-Elbing und Schuster-Gumbinnen. Ferner Feststellung des Orts für die nächste ordentliche Genossenschafts-Versammlung.

[Sommertheater.] „Mauerblümchen“, eine der Novitäten, welche uns die Direction Hoffmann im letzten Winter gebracht hat, gelangte am Donnerstag zum ersten Male in dieser Sommeraison in einzelnen Rollen in der früheren Besetzung zur Aufführung. Herr Schütz spielte den Fabrikanten Wörmann mit gleich gutem Erfolg wie früher, Herr Abich hat seinen Spangenberg womöglich noch feiner ausgearbeitet, Fräulein Hoffmann entwickelte dieselbe Mutterrolle als Franziska und Fräulein Koch hat auch jetzt im wundervollen Monat Mai noch nicht jenen Grad von Lebendigkeit erreicht, der zur Darstellung der Edith und vieler anderer Rollen doch wohl unbedingt nötig ist. Die hübsche Erscheinung allein, das sollte sich die junge Dame merken, macht noch lange nicht die Künstlerin aus. Die übrigen Rollen waren mit Ausnahme der von Frau Hoffmann in bekannt humorvoller Weise dargestellten Brigitte neu besetzt und nicht eben zum Schanden des Stückes. Herr Wangemann spielte den ewig sich mit seinem Kompanon freitenden, aber im Grunde doch gutmüthigen Marberg recht nett und Herr v. Stahl hatte als Paul Wörmann sogar einige Momente, in welchen wirkliches Gefühl zum Ausdruck gelangte. Auch Herr Löber war als Holz besser, als seine bisherigen Leistungen es erwarten ließen. Das Zusammenspiel war auch in den etwas verwickelten Gesellschaftsszenen recht gut. Das Publikum verhielt sich ganz trefflich und harrete trotz der bedenklichen Kühle des Abends treu bis zum Ende aus.

Das offizielle Arrudern des Graubenzener Rudervereins findet diesen Sonntag 9 1/2 Uhr Vormittags vom Bootshaus (neben der Matow'schen Badeanstalt) aus nach Balesershöhe statt. Die Boote werden allerlei Fahrtmänner auf der Weichsel vornehmen, soweit das schmale Fahrwasser es gestattet. Die passiven Mitglieder des Vereins fahren auf dem Dampfer „Der Seelige“. Bei der Regatta in Elbing, welche am 3. Juni dort auf dem Elbingflusse unterhalb Elbing vom jungen preussischen Regattaverbande zum ersten Male veranstaltet wird, hat der Graubenzener Ruderverein das Rennen für Doppel-Zweier belegt. Meldungen sind nur erfolgt aus Elbing, Danzig und Graubenz.

Danzig, 17. Mai. Bei den Entfestigungsarbeiten ruht das Einneben der Bastion „Seilige Leichnam“ am Alvaerthor gegenwärtig ganz, was übrigens das Fortschreiten der anderen Arbeiten durchaus nicht hindert, da dieser Theil des Terrains bei dem Centralbahnhofsban erst in letzter Linie in Betracht kommt. Die Einnebnungsarbeiten in Bastion „Elisabeth“, die infolge des Streikes gleichfalls ruhten, sind heute wieder aufgenommen worden. Auch hat die Zufuhr von Bodenmaterial aus Saspe wieder begonnen, so daß die Hauptarbeit vollständig im Gange ist. Die bei den Arbeiten beschäftigten Leute erhalten jetzt von dem Unternehmer einen festen Tagelohn von 1,40 Mk. — Der Hin- und Rücktransport der Eisenbahnwaggons auf dem neu angelegten Sondergleise vom Bahnhof Gelethor nach dem Schlichthofe muß durch Pferde erfolgen. Das Geleise führt nämlich am Wall entlang an verschiedenen Pulverschuppen und Baracken zur Herstellung von Patronen vorbei, und der Militärfiskus hat deshalb der Gefährlichkeit wegen seine Zustimmung dazu verweigert, daß die Strecke von Lokomotiven befahren wird. Die Betriebskosten werden dadurch natürlich erheblich vermehrt. — Der Danziger Ruderverein veranstaltet am nächsten Sonntag Vormittag das offizielle Arrudern mit sämtlichen Booten. Nachmittags findet eine Dampferfahrt auf die Wehde statt. Uebrigens liegen die Ruderer jetzt täglich dem Training für die bevorstehende Rennsaison ob. — Die gestrige Versammlung der streikenden Zimmergeleiten war von mehreren hundert Personen besucht und verlief ohne jegliche Störung. Der Bericht ergab die unveränderte Fortdauer und die vorläufige Ausichtslosigkeit einer Beilegung des Streikes. Ein gestern zur Vertheilung gelangtes Flugblatt legt in durchaus maßvoller Sprache die Berechtigung der Forderungen der Streikenden nochmals dar und verwarft sich entschieden dagegen, daß die Bewegung irgendwie sozialdemokratische Tendenzen verfolge. Zum Schluß geben die Streikenden die Versicherung, daß sie in keiner Weise fremde zuziehende Arbeiter irgendwie belästigen würden, der für diese nachgesuchte polizeiliche Schutz also ganz überflüssig sei.

In der Hauptversammlung des Turn- und Fechtvereins wurde die Neuwahl des Vorstandes in folgender Weise getroffen. Die beiden Vorsitzenden, Dr. Dasse und Böring, der erste Turnwart Werdes, die Schriftwarte Sturmöfles und Müller, die Kasienwarte Sommerfeld und Womber wurden wiedergewählt und durch Zettelwahl Junter als zweiter Turnwart, Beck und Weide als Zeugwarte gewählt. Ferner wurde beschlossen, 4 Mitglieder zum achten deutschen Turnfest nach Breslau zu senden.

Danzig, 18. Mai. Die Kreuzerfregatte „Gefion“ ist heute glücklich von ihrer ersten Probefahrt in Begleitung des Dampfers „Roland-Hillau“ hier eingetroffen und hat bei der Schiffsanfertigung angelegt.

Danziger Höhe, 16. Mai. Gestern hielt der freie Lehrer-Verein Danziger Höhe in Rathshaus seine diesjährige Versammlung ab und feierte damit gleichzeitig das 60 jährige Bestehen des Vereins. Der Vorsitzende, Herr erster Lehrer Lehke aus Meißnerwalde, in dessen Händen die Leitung 16 Jahre lang lag, beabsichtigt zum 1. Juli in den Ruhestand zu treten und legte darum den Vorhitz nieder. An seine Stelle wurde Herr Lehrer Meyer in Bankau gewählt. — Die Telegraphenverbindung der Steimmigischen Papierfabrik hat nicht mit der Postagentur Löblau, sondern direkt mit Danzig Verbindung.

Aus der Kulmer Stadtniederung, 17. Mai. Aus unserer Niederung gehören viele kleinere Besitzer dem Reichsweiner Brandshaden-Unterstützungsverein an. In der Generalversammlung des Vereins ist beschlossen worden, an die durch Windbruch geschädigten Besitzer die Versicherungssumme oder einen Theil derselben auszugeben. Nach den bis jetzt angemeldeten Gesuchen würden an 80000 Mk. zu zahlen sein. Da aber voraussichtlich noch viele Anmeldungen einlaufen werden, würden die zu zahlenden Summen etwa 1 Prozent der Versicherungssumme betragen. Da eine derartige Gewährung von Unterstützungen nach Ansicht der hiesigen Versicherer nicht statutengemäß ist, wollen sie in der demnächst stattfindenden Generalversammlung gegen einen derartigen Beschluß stimmen.

Griesen, 16. Mai. Heute Nachmittag brannte hier eine Scheune des Herrn Salomon nieder.

Gollub, 16. Mai. Auf dem Gute Hammer hat innerhalb 8 Tagen bereits der dritte Brand stattgefunden; diesmal wurde ein Wirthschaftsgebäude eingeschert. Zur Verhütung weiterer Brandstiftungen ist ein Gendarm aus Gollub bis auf Weiteres in Hammer stationirt worden.

vorgef  
traf v  
prach  
pagnet  
beging  
turnen  
Mitgli  
Die n  
einen  
zeitig  
Gorc  
Beifh  
ganger  
sich  
in die  
ermögl  
See a  
besser  
ma d  
der M  
Schul  
mit 6  
W  
Sich  
Pupp  
heit g  
mit de  
der Pr  
ferne  
sein E  
interf  
erlaub  
scheine  
scheine  
zu ne  
gestift  
Stuten  
gehört  
10 Pre  
mitgli  
diese I  
genom  
Der B  
seines  
nur d  
Klärun  
Kommi  
Bein  
stell, i  
vorgef  
Di  
welche  
vor et  
gehänd  
Der ju  
getreht  
Geld u  
gesuch  
W  
Gegen  
großer  
dieses  
Regen  
?  
unser  
w olke  
und in  
P  
der hi  
die Kör  
und zu  
R  
mark i  
Getreid  
X  
schlech  
Bürde  
Kirch  
Anfang  
\*  
We stp  
wurde  
thal b  
Fahrt.  
meiste  
seinen  
zichow  
anstalt  
jenigen  
sich zel  
Bockw  
aus.  
Veranf  
auf, un  
\*  
R o s l u  
und 14  
Nachde  
derjenig  
weiter i  
Sa  
Ländl  
aus der  
Mühlha  
gebunde  
Bürger  
Fischer  
Verlam  
der Ver  
Dihob-  
Themat  
zum Ha  
des Wer  
Vortrag  
Gau-Zel  
daß die  
im Regi  
schritte  
und Sti  
erkannt  
werther  
d  
angelegt  
Biehman  
Q  
Provin  
rath Fe  
Vortrag  
die Werk  
Vortrage  
Ermitz

**Strasburg, 16. Mai.** Die hiesige Bäckereiung beging vorgestern das Fest ihres 200jährigen Bestehens. U. A. traf von dem Vorstande des Provinzial-Verbandes Danzig ein prachtvoller, stark vergoldeter Kelch ein, aus dem ein Champagner-Umtrunk nach geladener Feiertage stattfand. — Ferner beging der Turnverein ein neues Jahresfest bei Schauturnen, Gesängen und Kommen. Der Verein zählt jetzt 100 Mitglieder. — Gestern wurden zwei lebensüberdrüssige Dienstmädchen, die durch ein Seil mit einander verbunden, einen Selbstmord zu begehen beschlossen hatten, noch rechtzeitig von der Polizei daran verhindert. — Das Gut Groß Gorzenitz, früher Herr v. Lyskowski gehörig, ist in den Besitz des Herrn Voldt aus Danzig für 66 000 Mark übergegangen. — Der hiesige Verschönerungsverein, dessen Vorsitzender Herr Gymnasial-Direktor Dr. Scotland ist, hat auch in diesem Jahre bedeutende Pflanzungen und Wegeverbesserungen ermöglicht, sowie drei Bäte zur Benutzung auf dem Nistebroder See angeschafft, deren Erträge die Einnahme zu weiteren Verbesserungen bedeutend erhöhen werden.

**Niesenburg, 17. Mai.** Der taubstumme Schuhmacher Geselle Gustav Rejste aus Niesenkirch, welcher in der Nacht zum 26. Februar ds. Jz. das Feuer bei dem Schuhmachermeister Herrn Postmann daselbst angelegt hat, ist mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden.

**Marienwerder, 17. Mai.** (N. B. M.) In der gestrigen Sitzung der Stutenjagd-Kommission berichtete Herr Puppel über die weiteren Schritte, welche in dieser Angelegenheit gethan sind. Der Zentralverein hatte seine Unterfertigung mit der Voransetzung zugesagt, daß Herr Vorguth-Mandnis an der Prämiation theilnehme. Die Kommission beschloß demgemäß. Ferner theilte Herr Puppel mit, daß der Herr Oberpräsident sein Erscheinen bei der Stutenjagd, für welche er sich sehr interessire, in Aussicht gestellt hätte, sofern es ihm seine Zeit erlaube würde. Es wurde dann die Vertheilung der Freideckscheine dahin festgesetzt, daß es den Vereinen, welche Freideckscheine gestiftet hätten, überlassen bleiben müßte, die Bedingungen zu nennen, unter welchen diese gegeben würden. Bisher waren gestiftet vom Verein Marienwerder 4 Deckscheine für die besten Stuten überhaupt, gleichviel ob diese Vereinsmitgliedern angehörten oder nicht, oder ob Großgrundbesitzer oder bäuerliche Wirthe darum konkurrierten. Der Verein Marienwerder B stiftete 10 Freideckscheine in erster Linie für Stuten seiner Vereinsmitglieder ohne Rücksicht auf Groß- und Kleingrundbesitz. Würden diese Freideckscheine nicht von seinen Vereinsmitgliedern in Anspruch genommen, so hätte die Kommission freie Verfügung hierüber. Der Verein Gr. Krebs stiftete einen Deckschein für Stuten seines Vereins. Der Zentralverein gewährt seine Deckscheine nur bäuerlichen Besitzern, von den weiteren Vereinen sind Erklärungen hierüber noch nicht eingegangen, jedoch hofft die Kommission etwa 40 Freideckscheine vertheilen zu können. Besondere Bedingungen zur Beschickung der Stutenjagd werden nicht gestellt, nur ist es wünschenswert, daß die Stuten mit Nachsicht vorgeführt werden.

Dem 18jährigen Lehrling Otto Raikowski aus Marienan, welcher bei Herrn Möbelfabrikanten K. in der Lehre stand, wurde vor etwa zehn Tagen von seinem Lehrherrn ein Geldbetrag eingehändigt mit dem Auftrage, hierfür einige Einkäufe zu machen. Der junge Mann ist indessen nicht wieder in die Lehre zurückgekehrt. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der Lehrling das Geld unterschlagen und sodann den Tod in der Weichsel gesucht hat.

**Schwach, 17. Mai.** Heute Mittag entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter. Bei Lubiewo fiel ein kirchenger großer Hagel, welcher den Feldern und Dächern ein vollständiges Winterkleid verlieh; der gleich darauf folgende warme Regen verwischte aber bald das winterliche Bild.

**Konik, 17. Mai.** Heute Nachmittag entlud sich über unsere Gegend ein starkes Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen, welcher  $\frac{3}{4}$  Stunden andauerte und in der Umgegend erheblichen Schaden anrichtete.

**Schlöben, 16. Mai.** Bei dem gestrigen Königschießen der hiesigen Schützengilde errang der Klempnermeister Karom die Königswürde, erster Ritter wurde der Tischlermeister Theus und zweiter Ritter der Tischlermeister Lehmann.

**Kreis Schlöben, 17. Mai.** Gestern ging auf der Feldmark von Buchholz ein Hagelschauer nieder, welcher das Getreide von mehreren Besitzern fast gänzlich vernichtet hat.

**Xempelburg, 16. Mai.** Bei dem Pfingstkönigschießen hieselbst hat sich der Kaufmann Friedländer die Würde als König erworben. — Der Bau der Dobrowoer Kirche ist nunmehr vergeben und nimmt am 28. d. Mts. seinen Anfang.

**Pr. Stargard, 16. Mai.** Die Veranstaltungen des Westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins wurden heute durch eine Wagenfahrt nach Wirthy und Hartigsthal beschlossen. Ueber 50 Personen theilnahmen an der Fahrt. In Wirthy wurde unter der Führung des Herrn Forstmeisters Putrich der 11 Hektar umfassende Pflanzgarten mit seinen herrlichen Bäumen in Augenschein genommen. So Wordingow wurde das Mittagsessen eingenommen. Herr Präparandenanstaltsvorsteher Semprich sprach einige Abschiedsworte an diejenigen, welche, um den Schnellzug in Pr. Stargard zu erreichen, sich zeitiger auf den Rückweg machen mußten, und Herr Dr. Bockwoldt aus Neustadt brachte ein Hoch auf die Stargarder aus. Dann fuhr man nach der Försterei Hartigsthal. Nach Veranstaltung einiger Waldspaziergänge brachen die Letzten auf, um über Hochjüblau wieder nach Hause zu fahren.

**Tirschan, 17. Mai.** Der Strombauinspektor Geh. Baurath Koslowski, Baurath Steindl, mehrere Deichinspektoren und 14 Deichgeschworenen kamen heute von Liegenhof hier an. Nachdem diese Kommission den Mogatbeich besichtigt hatte, wurde derjenige der Weichsel besichtigt. Morgen fährt die Kommission weiter nach Pielzel.

**Saalfeld, 17. Mai.** Gestern tagte hier die erste Oberländische Gau-Lehrer-Versammlung, zu welcher sich aus den Lehrervereinen Saalfeld, Mohrungen, Pr. Holland, Mühlhausen und Reichenbach über hundert Theilnehmer eingefunden hatten. Von den Herren Organisator Birta-Gr. Arnsdorf, Bürgermeister Sulewski und Kreis Schulinspektor Superintendent Fischer-Saalfeld mit herzlichen Worten begrüßt, betraute die Versammlung den Herrn Grünwald-Saalfeld mit der Leitung der Verhandlungen. Die Herren Organisator Birth-Gr. Arnsdorf, Ditzow-Grünhagen und Heldt-Vollnau hielten Vorträge über die Thematik: 1) Bedeutung der Volksschule und ihre Beziehungen zum Hause, 2) Gedanken über unsere Vereine, 3) die Berechnung des Wertes der freien Wohnung. Im Anschluß an den zweiten Vortrag nahm die Versammlung folgende Erklärung an: Die Gau-Lehrer-Versammlung spricht ihr Bedauern darüber aus, daß die so notwendige Neuregelung der Lehrergehälterverhältnisse in Regierungsbereich Königsberg anscheinend nicht überall Fortschritte macht und ebenso, daß der Lehrer noch immer nicht Sitz und Stimme im Schulvorstand erhält, obwohl allgemein anerkannt wird, daß nur so die Interessen der Schule in wünschenswerther Weise wahrgenommen werden können.

**Heiligenfeld, 17. Mai.** Der für den 29. und 30. Mai angelegte Krausmarkt findet hier schon am 22. und 23., der Viehmarkt jedoch am 25. Mai statt.

**Bromberg, 17. Mai.** Der landwirtschaftliche Provinzialverein für Posen hielt heute hier seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Deonomierath Kennemann-Menta leitete die Versammlung. Den ersten Vortrag hielt Herr Deonomierath Wentzsch-Simonien über die Verbilligung der künstlichen Düngemittel. Am Schlusse seines Vortrages sprach er sich für eine Petition an den Minister um Ermäßigung der Frachttaxe für künstliche Düngemittel diesseits

der Oberaus. In diesen Vorträge schloß sich eine Debatte, in welcher Major a. D. Endell-Kietz sich für die Bildung von Genossenschaften aussprach; er hatte hierbei die Posener Genossenschaft im Auge und wies die Vortheile in Zahlen nach. Dann sprach Herr Landrath Dr. Seidel über den Entwurf zu dem preussischen Wasserrechte. Einleitend wies er auf die Nothwendigkeit neuer gesetzlicher Bestimmungen hin, hervorhebend, daß die jetzt geltenden Gesetze vom Jahre 1811 und 1843 in Folge des Fortschritts auf allen Gebieten der Industrie und des Gewerbes nicht mehr genügen. Dann erläuterte er die Bestimmungen des neuen Entwurfes. An der Debatte theilnahm auch Herr v. A. auch Herr Falkenthal-Slawo, welcher bedauernde, daß in dem Entwurfe die Anlegung von Wasserbächen als nicht durchführbar bezeichnet wird. Diese „Wasserbäche“ seien für die Grundbesitzer von großer Bedeutung und notwendig. — Dann sprach Herr Landrath Hassenpflug-Strelno über die bessere Verwerthung des Obstes und führte aus, daß die Provinz Posen in Bezug auf Obstkultur kein erfreuliches Bild liefere. Er verwies auf die Vortheile der Obstverwertung sowohl durch den Handverkauf, wie durch Verpackung und Kelterei. Er empfahl schließlich die Anstellung von Kreisgärtnern, deren Aufgabe es sein soll, die kleineren Besitzer im Obstbau zu unterweisen. Herr Kunstgärtner Böhm sprach im Anschluß hieran über die Kelterei von Obst, wie solche von dem hiesigen Obstbau-Verein ausgeführt wird. Mehrere Flaschen von Obstwein waren zur Stelle gebracht, um probirt zu werden. — Hierauf folgte noch eine Besprechung über die wichtigsten praktischen Ziele der Posener Landwirtschaft in der Gegenwart, welche durch einen Vortrag des Majors a. D. v. Tiedemann-Seeheim eingeleitet wurde. Es wurde rationelle Viehzucht empfohlen und u. a. hervorgehoben, daß Mastvieh immer gute Preise erzielt habe. Dann legte Herr Regierungs-Präsident v. Tiedemann seine Stellung als Landtagsabgeordneter zu dem Gesetze über die Errichtung von Landwirtschaftskammern dar und führte aus, daß er nur dann für das Gesetz stimmen werde, wenn für die Wahlen für die Provinz Posen eine andere Wahlart geschaffen würde, da nach den jetzigen Bestimmungen zu befürchten sei, daß in der Landwirtschaftskammer für Posen das polnische Element gegen das deutsche das Uebergewicht haben würde. Das Schicksal des Gesetzeswerkes liege in der Hand der Freikonservativen, zu denen auch er gehöre. Major a. D. Endell erklärte sich hiermit einverstanden und sprach sich dahin aus, daß es am besten wäre, wenn das ganze Gesetz ein einstimmiges Vergrüßnis finden möchte, denn er verspreche sich davon keine Vortheile für die Landwirtschaft. Herr Falkenthal ist anderer Ansicht. Die Landwirtschaft hätten ja auch eine Vertretung, ähnlich wie sie der Kaufmann in den Handelskammern hat, verlangt, und nun der Minister diesem Wunsche nachkomme, wolle man davon nichts wissen. Das könne er nicht begreifen. Hierauf trat der Oberpräsident in längerer Ausführung für das Gesetz ein und erklärte sich für die Annahme desselben. Herr Kennemann ist ebenfalls gegen die Errichtung der Landwirtschaftskammern, weil er sich von ihnen nichts verspreche; wolle die Regierung Rath haben, dann könne sie sich diesen sehr gut von den Provinzial-Vereinen holen. Auch würde die Einführung dieser Kammern viel Geld kosten. Die Beamtenstellen müßten durch besoldete Beamten besetzt werden, denn als Ehrenämter diese Stellen zu übernehmen, dazu habe der Gutbesitzer keine Zeit. Sonst erhob sich Niemand für dieses Gesetz, welches, wie der Vorleser dann feststellte, für die Provinz Posen nicht passe. — Im Laufe des Nachmittags beschäftigte unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Präside der Herr Oberpräsident v. Willamowicz-Milendorf einige größere Etablissements, wie die königlichen Seebadungsanstalten, die Hege'sche Möbelfabrik und die Blumme'sche Fabrik. Morgen sollen noch andere Fabriken besucht werden.

**Knosowrazlaw, 17. Mai.** Nach den bisherigen Nachrichten ist bei der Erstwahl im Reichstagswahlkreis Knosowrazlaw-Mogilno der Pole Dr. Krzyminski mit großer Mehrheit gewählt. In den drei Städten Knosowrazlaw, Mogilno und Argonau wurden abgegeben für Krzyminski (Pole) 1179, Nittergutsbesitzer Timm-Bunty (deutscher Kandidat) 271, Hauptlehrer Priebke-Argonau (Antisemit) 289, Barfuß-Berlin (Sozialdem.) 191 Stimmen.

**Friedheim i. Posen, 17. Mai.** Bei dem hiesigen Schützenfest wurde der Königschuh von Herrn G. Schmidt für den Reichstanzler Grafen Caprivi abgegeben. Auf telegraphische Benachrichtigung antwortete der Reichstanzler sofort, daß er die Königswürde annehme.

**Hongrowitz, 16. Mai.** Vorgestern, gestern und heute tagte hier der katholische Lehrerverein der Provinz Posen. Hierzu waren die Delegirten von 17 Ortsvereinen und über 200 Mitglieder erschienen. Am ersten Versammlungstage fand die Delegirtenversammlung statt, in der u. a. der Anschluß an den „Verband katholischer Lehrer Deutschlands“, sowie die Erhöhung des Beitrags von 50 Pf. auf 1 Mk. beschlossen wurde. Sodann wurde bestimmt, daß der Vorstand aus 12 Mitgliedern zu bestehen hat, von denen, da der Vereinshauptort Bromberg ist, acht aus Bromberg selbst oder nahebei Wohnende sein müssen. Der Abschluß eines Vertrages mit einer Lebens- und Feuer-Versicherungsgesellschaft wurde dem Vorstande überlassen. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Posen gewählt. Der zweite Vereinstag begann mit einem Hochamte in der Pfarrkirche, dann begann die allgemeine Versammlung. Den ersten Vortrag hielt Hr. Schönborn-Schwendorf über „Unsere Vereinsaufgaben“ und bezeichnet als solche: Hebung des Standes durch Bervollkommnung der eigenen Person, durch bessere Seminarbildung, durch eine Gliederung nach oben, sachmännliche Aufsicht, Zulassung zu derselben, sowie zum Schulvorstande, zur Schuldeputation, Anstrengung eines Notationsgesetzes, das im Schulgesetz nicht zu erlangen sei; er sprach für die konfessionelle Schule, für Ueberweisung des Religionsunterrichts an die Kirche, für die Förderung der Jugend u. s. w., gefielte scharf die Gegner der Bestrebungen der kath. Lehrervereine und legte Verwahrung dagegen ein, daß der Verein polonistren wollte. Den zweiten Vortrag hielt Herr Kuczyński-Natel über das Thema: „Mit welchen Mitteln erzielt der Lehrer eine gute Schulzucht und vor welchen Mißgriffen hat er sich zu hüten.“ Herr Klatt-Schwerin befürwortete schließlich warm, zu einem Denkmal für den heimgegangenen großen Pädagogen und Freund der Volksschulen, Geheimen Regierungsrath Kettner, beizusetzen.

### Militärisches.

v. Alten, Oberst und Chef des Generalstabes des III. Armeekorps, zum Kommandeur des Kolberg. Gren. Regts. Nr. 9, Nauwerd, Oberstlieut. und etatsm. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 60, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 129 ernannt. Gieren, Major, beauftragt mit den Funktionen des etatsm. Stabsoffiziers, des Inf. Regts. Nr. 18, unter Erneuerung zum etatsm. Stabsoffizier, Koenig, Major, Bats. Kommandeur vom Gren. Reg. Nr. 3, zu Oberstlieutenants befördert. v. Felbert, Major und Bats. Komm. vom Inf. Regt. Nr. 45, der Charakter als Oberstlieut. verliehen. Schulz, Major und Bats. Komm. vom Inf. Regt. Nr. 50, unter Beförderung zum Oberstlieut. als etatsm. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 59 versetzt. Jucker v. Der-Konwert, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 61, als Bats. Kommandeur in das Regt. einrangiert. v. Ballet des Barres, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Komm.) Nr. 14, zur Haupt-Rabatten-anstalt, v. Hoffmannswaldau, Hauptm. und Komp. Chef vom Rabattenhause in Oranienstein, in das Inf. Regt. Graf Schwerin, Brandenburg, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 33, in das Inf. Regt. Nr. 141 versetzt. Heß, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 72, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 33, Gerstenberg, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 141, als Bats. Kommandeur in das Regt. einrangiert. Hoffmeister, Major vom Generalstab der Kommandantur von Posen, als

Bats. Komm. in das Inf. Regt. Nr. 142, v. Dieß I., Major vom Generalstab des II. Armeekorps, zum Generalstab der Komm. von Posen, v. Kurawski, Major vom Generalstab der 20. Div., zum Generalstab des II. Armeekorps versetzt. von Fejser, Oberstlieut. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Bartenstein, zum Landw. Bezirk Königsberg versetzt. Biele, Major und Bats. Kommandeur vom Gren. Regt. Nr. 4, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Komm. des Landw. Bezirks Bartenstein ernannt. Hinge, Major aggreg. dem Inf. Regt. als Bats. Komm. in das Regt., Kallmeyer, Major aggreg. dem Magdeb. Füß. Regt. Nr. 36, als Bats. Komm. in das Inf. Regt. Nr. 59, Boigt, Major aggreg. dem Füß. Regt. Nr. 38, als Kommandeur des 2. Bats. in das Inf. Regt. Nr. 59, v. Schroeder, Major aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 21, als Bats. Komm. in das Regt. einrangiert. Schmidt, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 3, unter Beförderung in dem Kommando als Kompagnie-Offizier bei der Unteroffiz. Schule in Jülich, à la suite des Regts. gestellt.

### Verchiedenes.

Die Entscheidung über die Pachfrage der Berliner Gewerbe-Ausstellung wird am Montag den 21. Mai in der Sitzung des Gesamtvorstandes stattfinden.

Der Streik der Hafnarbeiter in Stettin ruft bei verschiedenen Theilnehmern des Streiks bereits große Unzufriedenheit hervor. Am Mittwoch fand im Sunderschen Lokal in Torney (Charlottenthal) eine vom Verein der Hafnarbeiter einberufene, zahlreich besuchte Versammlung statt. Die Versammlung beschloß aber Aufrechterhaltung des Generalstreiks und beauftragte die Lohnkommission, mit den Rheberungen und Schiffsgesellschaften wegen Durchführung ihrer Forderungen in Unterhandlung zu treten.

[Schiffszusammenstoß.] Nach einem in Erieß eingegangenen Privattelegramm ist in Rio de la Plata (Südamerika) der italienische Dampfer „Remo“ mit dem englischen Dampfer „Zbine“ zusammengestoßen. Letzterer sank; 17 Mann haben dabei den Tod in den Wellen gefunden.

Der Christliche Zeitchriftenverein in Berlin hatte zu Anfang dieses Jahres ein Preisausschreiben veranstaltet über die Frage: „Wie kann der Lehrer mithelfen zur Verbreitung guter Lektüre in der Schulgemeinde?“ Hierbei ist den Lehrern Gustav Marx in Königsberg bei Rehtal und Otto Pauchsch in Puchitz für die von ihnen eingesandten Arbeiten eine ehrende Erwähnung und eine Geldzuwendung von je 25 Mk. zuerkannt worden.

[Sichere Probe.] „Sie haben mir diesen Regenschirm als beste Waare empfohlen, und jetzt zeigt sich, daß es ein ganz ordinärer Stoff ist!“ — „Aber woraus schließen Sie denn das?“ — „Nun einfach daraus: Ich ließ ihn gestern in der Kneipe stehen und heute Morgen war er noch da!“ (Zl. M.)

[Anzüglich.] „Gratuliere! Reiche Braut — he, he?“ — „Das nicht — aber Verstand hat sie für Zwei!“ — „Dann gratuliere ganz besonders!“ (Zl. M.)

### Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 18. Mai. Der Bergarbeiter-Congress nahm gegen die Stimmen der Engländer den Antrag des Belgiers Kalkvaert an, welcher angeht die zahlreichen Unfälle in Bergwerken fordert, daß die Unternehmer durchaus entschuldigungspflichtig gemacht werden für alle Unfälle, die den Arbeitern in ihren Gruben zustoßen, auf welche Art sich der Unfall auch ereignet haben möge.

Berlin, 18. Mai. Der internationale Bergarbeiterkongress nahm eine Erklärung an, welche besagt: Der Kongress ist der Meinung, daß der einzige Weg, um einen zu beglücktem Leben ausreichenden Lohn zu erhalten, die Organisation ist, und daß keine den Lohn betreffende Frage entschieden werden könne, ohne daß die Interessenten Kenntniß nehmen können von den Gewinnen, Verlusten und Verkaufspreisen usw., dafür stimmten die Mehrzahl der Engländer (Vertreter von 525 000 Bergleuten), dagegen Deutsche, Franzosen und Belgier (Vertreter von 462 300 Bergleuten.) Der Abstimmung enthielten sich die Vertreter Northumberland's und Durhams (120 000 Bergleute.)

k Berlin, 18. Mai. Die Polizei verhaftete Ischih Diebe, deren Verhaftung die Entdeckung besonderer anarchistischer Gruppen herbeiführte, welche hauptsächlich Raub und Diebstahl bezweckten. Zu den Hauptführern dieser „Expropriator-Gruppe“ gehörte Rodrian, der Einbrecher jener Arbeitslosenversammlung, welche den vielbesprochenen Prozeß verursachte. Die hiesigen „Expropriatoren“ sind die Abzweigung einer Pariser Spitzbubenbande.

! Stettin, 18. Mai. Der Streik der Hafnarbeiter ist beendet. Dagegen beschlossen die Getreidebräuer, von heute ab zu streiken.

: Müritzburg, 18. Mai. Die Landeszeitung theilt mit, die Klage gegen Redacteur Memminger (wegen Caprivibeleidigung) sei eingeklagt. Memminger selbst wolle als Zeuge erscheinen. Thüringen werde sich rechtzeitig in Berlin stellen.

§ New-York, 18. Mai. Der Senat in Washington beschloß die Einsetzung einer Untragekommission über den angeblichen Versuch zur Verletzung von Senatoren, sowie über während der Verathung der Kriegsvorlage von Senatoren unternommene Zuckerspekulationen.

Danzig, 18. Mai. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)

| Waren                              | Markt   | Waren  | Markt  |
|------------------------------------|---------|--|--------|
| Weizen (v. 745 Gr. Qu.)            | 71      | russ.-poln. z. Transit   | 101,50 |
| Gew. niedriger.                    | 68      | Termin Mai-Juni  | 100    |
| Umsatz 50 T.                       |         | Termin   | 68     |
| inl. hochbunt u. weiß hellbunt     | 128-130 | Regulirungspreis z. freien Verkehr                                 | 102    |
| Termin hochbunt u. weiß hellbunt   | 97      | erste Gr. (660-700 Gr.)  | 130    |
| Termin z. f. w. Mai-Juni           | 92      | II. (625-660 Gr.)  | 100    |
| Termin                             | 92      | Safer inländisch   | 125    |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr | 128     | Termin   | 120    |
| Roggen (v. 714 Gr. Qu.)            |         | inl. inländisch  | 85     |
| Gew. niedriger.                    |         | Spiritus (loc. pr. 10000 Liter % kontingentirt nichtkontingentirt) | 47,25  |
| inländischer                       | 102     |  | 27,25  |

Königsberg, 18. Mai. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Spiritus- und Woll-Kommission-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco Konting. Mt. 49,00 Brief, unfonting. Mt. 28,50 Brief, Mt. 27,50 Geld.

pp Posen, 17. Mai. (Wollbericht.) Das Geschäft verlief auch in den letzten Wochen flau. Es lagern gegenwärtig hier noch 5000 Centner der verschiedensten Sorten, von denen vor dem Wollmarkt nur ein mäßiger Theil Absatz finden dürfte. Die Zufuhren in Schmutzwollen waren nicht unbedeutend. Nidenwätschen wurden nur kleine Partien nach den Lausitzer Fabrikkstädten, nach Niedererschleben, der Markt u. i. w. abgesetzt. Nach Königsberg ging ein größerer Posten ungewaschener Wolle, ebenso nach Berlin und dem Rheinland. Auswärtige Einkäufer waren während der letzten Berichtsperiode nur ganz vereinzelt am Platze. Auch das Kontraktgeschäft vollzieht sich außerst lebendig und zwar mit einem Preisabfall von rund 6 Mt. gegen die letzten Wollmarkt-notirungen.

Berlin, 18. Mai. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 127-135, per Mai 131,25, per September 132,75. — Roggen loco Mt. 104-109, per Mai 107,75, per September 111,50. — Hafer loco Mt. 124-163, per Mai 126,75, per September 111,25. — Spiritus 70er loco Mt. 27,00, per Mai 22,20, per Juli 23,10, per September 24,10. Tendenz: Weizen schwach, Roggen schwach, Hafer schwach, Spiritus matt. Privatkontingent 1/8 %. Russische Noten 219,30.

**Statt besonderer Meldung**  
**Helene Wondzinski**  
**Richard Lemlein**  
 Verlobte.  
**Gr. Kruschin Culmsee**  
 im Mai 1894.

Für die zahlreichen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer Vermählung zugegangen sind, sagen wir Allen unseren verbindlichsten Dank und rufen beim Scheiden von Soldau unseren Freunden u. Bekannten ein herzlichliches Lebewohl zu.  
 Soldau, den 17. Mai 1894.  
**K. Kühn und Frau**  
 Minna, geb. Zischer.  
 (1072)

**Tivoli**  
 Schönstes Garten-Stubliement  
 von Graudenz u. Umgegend  
 empfiehlt guten billigen Mittagstisch und Speisen à la carte, gute billige Weine, Ausschank von vorzüglichem besten Hagerbräu und Culinbacher, sowie echt Berliner Weiskier.  
 Mein Lokal in empfehlender Erinnerung bringend, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**J. Engl.**

In den nächsten Tagen eröffne ich einen  
**heogr. Curfus für Damen**  
 Zeit 15 Std., 2 wöchentl. Daran wird sich ein Fortbildungscursus u. Lehrtafeln schließen. Honorar incl. Alles 10 Mk. Meldung bei Frau Schaffrin, Fischerstr. Nach außerhalb brieflicher Unterrichts.  
 (787)

In soliden  
**Kapitals-Anlagen**  
 empfehlen  
 Preussische Confols,  
 Westph. 3 1/2 % Pfandbr.  
 Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.  
 Hamburger 4 % do.  
 Pommerische 4 % do.  
 Steintiner 4 % do. (5023)  
 Deutsche 4 % Grdsh.-Obl.  
 zum Berliner Tagescourse  
 bei billigster Provisionsberechnung  
**Meyer & Gelhorn,**  
 DANZIG.  
 Bank- und Wechselgeschäft.

Große und kleine alte Bier-  
 Flaschen kauft S. Israe.  
**Garbrosen-Reinigung.**  
 Herren- und Damen-Garbrosen,  
 weiße Kleider, seidene Taillen,  
 seid. Westen, Sommer-Jaquettes  
 etc. werd. sauber chemisch gereinigt  
**A. Hiller, Nonnenstraße 3.**

Oberhemden, Nachthemden  
 Kragen, Manschetten  
 Eblipse, Handschube  
 Hosenträger u. Taschentücher  
 empfiehlt  
**H. Czwiklinski**  
 Markt Nr. 9. (8137)

**Matjes-Heringe**  
 in feinerer Qualität, empfang  
 soeben (1068)  
**B. Krzywinski.**

**Bettfedern** das Pfund 50 Pf.,  
 60, 75, 100 Pf.,  
 pro Pf. 1,00, 1,25,  
 1,40, 1,80, 2,00, 2,50  
**Halbdannen** 3,00 Mk. Posten-  
 dungen gegen Nachnahme, empfiehlt  
**H. Czwiklinski**  
 (8137) Markt Nr. 9.

**Strohhiite,**  
 Sonnenschirme, Corsetts,  
 Blousen, Schürzen, Hand-  
 schuhe, baumwollene  
 Strümpfe und Socken,  
 Oberhemden, Chemisettes,  
 Kragen, Manschetten u.  
 Cravatten etc.  
 werden billigst ausverkauft!  
**Damenhandschuhe**  
 von 20 Pf. an. (1016)  
 vierfach leinene  
**Herren- u. Stehkragen**  
 von 2 Mk. 75 Pf. an.  
**G. Biegajewski**  
 Graudenz  
 Oberthornerstraße 18.

Die besten und  
 haltbarsten **Hauspantoffeln**  
 kauft man Nonnenstr. 3, in der  
 Maschinenfabrikerei.

**Die 23. Versammlung des Preussischen Forstvereins**  
 für beide Provinzen Preußen tritt  
 Montag, den 18. Juni, Morgens 10 Uhr,  
 in der Stadt Pr. Stargard zusammen.

**Tagesordnung.**  
 1. Jahresbericht und Kassenbericht des Redners;  
 2. In welcher Weise verdrängen im Vereinsgebiet die Holzarten einander? Berichterstatter die Herren Reg.- und Forstrath Arndt-Königsberg und Forstmeister Dr. Köhli-Wilhelmshalde;  
 3. Welche Maßregeln empfehlen sich zur Hebung des Holzablasses, insbesondere der geringeren Sortimente im Vereinsgebiet? Berichterstatter Herr Reg.- und Forstrath Schwadt-Gumbinnen;  
 4. Die Anläufe und Aufforstungen von Dehländereien im Vereinsgebiet Seitens des Staates. Berichterstatter die Herren: Reg.- und Forsträthe: Liebrecht-Königsberg, Schwede-Marienwerder und Oberförster Kottmeier-Groß-Dönnin;  
 5. In welcher Weise kann dem Rückgang der Gemark- und Gehörbildung gesteuert werden? Berichterstatter die Herren: Oberförster Bahn-Schönberg und Meyer-Steegen; (1036)  
 6. Ständige Vorlage: Insektenfäden;  
 7. Ständige Vorlage: Neue Erfahrungen im Gebiete des forstlichen Betriebes und Jagdwesens;  
 Nach der Sitzung, etwa 4 Uhr Nachmittags, gemeinschaftliches Mittagessen.

**Dienstag, den 19. Juni:** Ausfahrt über Bahnhof Hoch-Stäblau, dann mit Fuhrwerken in das königliche Forstrevier Wirthy, von dort nach Preuß.-Stargard. Vereinsfrühstück im Revier.  
 Ueber den Sammelplatz für die am Sonntag, den 17. Juni, Abends, eintreffenden Herren wird auf dem Othobahnhof im Wartesaal II. Klasse Auskunft erteilt werden. Freunde des Vereins und seiner Zwecke sind willkommen.  
 Anmeldungen werden spätestens bis zum 8. Juni bei Herrn Bürgermeister Gambke-Preuß.-Stargard erbeten.  
 Leipzig, Grünhain Ostpr., im Mai 1894.  
**Im Auftrage des Vorstandes.**  
 Der Vereins-Schreiber, gez. Keber.

**Telegramm! Telegramm!**  
**Circus E. Blumenfeld Ww.**  
 größte Expedition durch Europa  
 giebt Vorstellungen in  
 Niesenburg, am 20. Mai, Löbau, am 24. Mai,  
 Christburg, am 21. Mai, Neumark, am 25. Mai,  
 Rosenberg, am 22. Mai, Strasburg Wpr., a. 26. u. 27.,  
 Dt. Eylau, am 23. Mai, Lautenburg, am 28. Mai,  
 je Abends 8 Uhr.

Das Programm dieser Vorstellungen ist ein ganz vorzügliches und für jede Provinzialstadt vollständig neues. Nur Auftreten der größten Capacitäten der Gegenwart, sowie Vorführung wunderbar dressirter Schül- und Freiheitspferde. Um zahlreichen Besuch bittet  
 Hochachtungsvoll  
**E. Blumenfeld Ww., Direktorin.**  
 (1946)

**Naturheilverfahren u. Kneipp'sche Kuren**  
 Danzig, Jantzen'sche Badeanstalt.  
 Die neuerbaute Abtheilung der Anstalt ist errichtet u. steht unter Leitung des practischen Arztes Herrn Dr. Moeser, früher auch in Wörrihofen. Sprechstunden in der Anstalt wochentäglich von 11 bis 12 und von 1/2 bis 3/4 Uhr. Es werden sämtliche Kneipp'schen und Dr. Lehmann'schen Arzneimittel in der Anstalt verabreicht.  
 Hochachtungsvoll  
**Jantzen.**  
 (1970)

**Dünger-Mühlen**  
**Düngerstreu-Maschinen**  
 empfiehlt  
**A. Ventzki, Graudenz.**  
 (3004) Maschinen- und Pflugfabrik.

Bahnsendungen franco. Theilzahlungen gestattet.  
**S. Herrmann, Graudenz,**  
 Kirchenstrasse 4.  
**Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren**  
 Spezialität: Brautausstattungen  
 in einfachster und reichster Ausführung.  
 Portiöron. Teppiche.

Gut erhaltenes  
**Schaufenster**  
 m. starker Spiegelscheibe, außen Fenster-  
 laden, innen Glashäuten, zu verkaufen  
 Marienwerderstr. 43.  
 Es steht ein neues  
**Spazierboot**  
 zum Verkauf bei  
 S. Romanowski, Dt. Eylau.  
 Geränderten fetten Speck, à Ctr. 65 Mk., geränd. magern Speck, à Ctr. 68 Mk., geränd. runde Schinken, à Ctr. 85 Mk., bei (7953)  
**Carl Reek Jun., Bromberg,**  
 Friedrichstraße 37.  
 Noch 1500 Scheffel (560)  
**Kartoffeln**  
 (Achilles u. Zwiebel) hat abzugeben  
 Dom. Ditrowitt, Kreis Löbau.  
 Eine Partie  
**gebrauchte graue Pappen**  
 etwa 4 Millimeter dick, und zwar in runden Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in viereckigen Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1/2 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner veräußlich. (135)  
 Gustav Röth's Buchdrucker ei.  
 Graudenz.

**Botanische Loupen,**  
**Ferngläser, Operngucker,**  
**Thermometer, Barometer,**  
**Brillen, Vincenez?**  
 sowie alle optischen Waaren empfiehlt  
 billigst  
**Joh. Schmidt,**  
 Graudenz, Herrenstraße 19.

Schon seit 3 Jahren litt ich an einem unerträglichen Magenleiden. Ich hatte immer Brennen und Drücken vor dem Magen, Angstgefühl in der Brust und Müdigkeit in den Gliedern. Die diesigen Doktoren meinten, die Krankheit sei unverbesserlich. Da ich aber von den großen Erfolgen des Herrn Dr. med. Hope, homöopathischen Arzt in Magdeburg, gehört hatte, so wandte ich mich, in der Hoffnung, daß dieser mir noch helfen könnte, an denselben. Und schon nach Verbrauch weniger Medicamente, die mir Herr Dr. Hope geschickt hatte, war mein fürchterliches Magenleiden gänzlich gehoben, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank öffentlich ausspreche. (1084)  
 Minna Schwarz, Meierin.  
 Behle, 3. 5. 1894.

**Sämtliches**  
**Handwerkzeug für Gärtner**  
 als Gartenschere (Sippen), Deutir- und Copulirmesser (Façon Kunde), Gartenschere in verschiedenen Kon-  
 struktionen, Rosennummerirzangen  
 nebst Walzblei u. s. w. in anerkannt  
 guter Waare empfiehlt  
**Walter Ritter**  
 Marienwerderstraße 48. (1011)

**Schul-Anzüge**  
 sowie (1010)  
**Herren- u. Knaben-  
 Anzüge**  
**leichte Jaquettes u.  
 Staubmäntel**  
 empfehle zu wirklich billigen  
 Preisen.  
**S. Loeffler.**

**Gelegenheitskauf!**  
**Englische Rasirmesser**  
 ganz hohl  
 Preis pro Stück 1 Mark 75 empfiehlt  
**Walter Ritter**  
 Marienwerderstraße 48. (1012)  
**Doppel-  
 Malzertract-Bier**  
 der Brauerei Roggisch, mit und  
 ohne Eisen, empfiehlt  
**Fritz Kyser.**

**Bierflaschen**  
 mit und ohne Patentverschlus, (9272)  
**Wein- und Liqueurflaschen**  
 bezieht man am billigsten bei  
 J. Czaplik, Dt. Eylau.

**Verloren, gefunden,  
 gestohlen.**

**Ein Kanarienvogel**  
 hat sich bei mir eingefunden. Der Eigen-  
 thümer kann sich melden bei (1044)  
 J. Cohnberg.

**Ein weißer Hühnerhund**  
 mit schwarzen Ohren ist in Cholewiz  
 bei Blusnis zugelaufen. (1026)

**Heirathsgesuche.**

**Marriage.**  
 Junger Kaufmann, mitte 20er J.,  
 Inhaber e. lukrat. Fabrikgeschäft, sucht  
 die Bekanntschaft ein. jung, wirtschaftl.,  
 ebenfalls vermögenden Dame behufs  
 Heirath. Gest. Dfr. m. Photogr. u. J. C.  
 9239 an die Exp. d. Berliner Tagebl.  
 Berlin S. W. erb. Distret. Ehrenfache.

**Vermietungen u.  
 Pensionsanzeigen.**

**E. H. Laden m. Bohn.** wird in der  
 Marienwerderstr. (Nähe Amtstr.) zu  
 mietzen gef. Meld. briefl. m. Aufschr.  
 Nr. 1017 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

In meinem Hause, Peterfaffenstraße  
 Nr. 15, ist ein Laden mit angrenzender  
 Wohnung vom 1. Juni zu verm-  
 iethen. Derselbe eignet sich zum  
 Material- und Vorkostgeschäft. (334)  
 A. Raderjohn, Marienwerderstr. Nr. 32.

**Vorderstube u. Kabinet**  
 zu vermietten Getreidemarkt 27.  
 Ein f. möbl. Zimmer zu vermietht.  
 (1007) Schuhmacherstr. 15.  
 Möbl. Zimm. z. verm. Tabackstr. 2.  
 Ein möbl. Zim. z. verm. Langestr. 13, 2 Tr.

**Danzig.**  
**Laden in Danzig**  
 Gr. Wallberggasse Nr. 1 (beste Lage),  
 zum 1. October zu vermiethten. Offerten  
 sub C. 15 Danzig postlagernd erbeten.

**Jablonowo.**  
 Eine Wohnung ist in der Villa zu  
 vermiethten und sogleich zu beziehen.  
 (924) A. Kirichke.

In meinem Familien-Pen-  
 sionat  
**Zoppot, Wilhelmstr. 4**  
 finden Badegäste bei mäßigen Preisen  
 freundliche Aufnahme. (207)  
**M. Hardt, Predigerwitwe.**

**Privat-Entbindung-Anstalt**  
 Damen finden unter den solidesten  
 Bed. fr. discrete Aufn. Wwe. Mierisch,  
 Stadtgeb., Berlin, Dranienstr. 119.

**Veretue,  
 Versammlungen,  
 Vergnügungen.**  
**R. V. G. Nachmittags 2 1/2 Uhr nach  
 Roggenhausen. (941)**  
**Katholischer Fecht-Verein.**  
 Sonntag, d. 20. d. Mts., Nachm. 5 Uhr  
 Generalversammlung im Schützen-  
 hause. Der Vorstand.

**Deutsch-sozialer Verein.**  
 Nachdem der bisherige Vorsitzende,  
 Herr Kofolsky, aus dem Verein aus-  
 geschieden ist, sind nunmehr alle Ein-  
 gebungen an den Kassirer, Herrn Gustav  
 Kubn, zu richten. (1045)  
 Der Vorstand.

**Krieger-Verein**  
**Garnsee.**  
 Sonntag, den 20. d. Mts.  
 Nachm. 4 Uhr  
**Versammlung im Vereinslokal.**  
 Einzahlung der Beiträge,  
 Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**  
 Zu dem in Reidenburg am 6., 7.  
 und 8. Juni er. stattfindenden

**31. Verbandstag**  
 der  
 ost- u. westpreussischen Erwerbs- u.  
 Wirthschafts-Genossenschaften  
 lade ich die Verbandsgenossenschaften  
 hiermit ergeben ein. (960)  
 Auch andere Freunde des Genossen-  
 schaftswesens werden als Gäste will-  
 kommen sein.  
 Jauerburg, den 15. Mai 1894.  
 Der Verbands-Direktor.  
 C. Hopf.

**Das Piederkränzchen Lessen**  
 veranstaltet am 20. d. Mts. ein (813)  
**Waldfest**  
 in Peterhof, zu welchem die Familien  
 und einzelne Personen, welche bei  
 früheren Festen Gäste des Vereins  
 waren, freundlichst eingeladen werden.  
 Der Vorstand.  
 Gemeinsame Abfahrt von Lessen prä-  
 cise 1 Uhr Nachmittags.

**Villa nova, Culmsee.**  
 Sonntag, den 20. Mai 1894  
**Militär-Concert**  
 von der Artillerie-Kapelle Nr. 11.  
 Anfang 4 1/2 Uhr. Entree à Person  
 50 Pf. Familienbillets à 3 Personen  
 1 Mk. (947)  
 Nach dem Concert auf Wunsch Tanz.  
 Es ladet ergeben ein  
**J. Wittenborn.**

**Tusch.** Sonntag, den 20. d. Mts.:  
**Concert**  
 mit nachfolgendem Tanz.  
 Anfang 5 Uhr. (969)

**Eichenkranz.**  
 Sonntag, den 20. d. Mts.:  
**Tanzkränzchen.**

Sonntag, den 20. d. Mts., Nach-  
 mittags, findet für dieses Frühjahr  
 das letzte große (909)  
**Krähenabschießen**

auf der Schöneicher Herrenkämpe  
 statt, da die jungen Krähen bereits an-  
 fangen auszufliegen. Freunde und  
 Sportliebhaber nebst Familien werden  
 hierzu freundlichst eingeladen.  
 Das Comitee.

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**  
 Sonnabend. Gastspiel des Herrn  
 Eugen Aug vom Stadttheater in  
 Königsberg. Erstes Auftreten des  
 Herrn Otto von Zacharewicz  
 Hasemann's Tochter. (967)  
 Sonntag. Gastspiel des Herrn Eugen  
 Aug. Der Waldteufel, Operetten-  
 Posse in 4 Akten.

**Pianinos**  
 zu Original-Fabrikpreisen,  
 auch auf Abzahlung, empfiehlt  
**Oscar Kaufmann,**  
 Pianofortemagazin.  
 (8785)

**Reparaturen an sämtl.  
 Uhren etc.**  
 billigst bei  
**Julius Hempler, Langestr. 8.**

**T.**  
 Hab. Sie denn T. Zeit, auch T. Zeilen  
 f. mich, nichts? (1043) M.

**Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Mai 94.**  
 Abfahrt von Graudenz nach  
 Jablonowo Postowit Thoru Marienbg.  
 6,30 Nm. 6,30 Nm. 5,7 Nm. 8,4 Nm.  
 10,3 Nm. 9,4 Nm. 9,3 Nm. 12,7 Nm.  
 3,1 Nm. 12,3 Nm. 3,1 Nm. 5,3 Nm.  
 7,3 Nm. 4,3 Nm. 7,3 Nm. 8,3 Nm.  
 Ankunft in Graudenz von  
 Jablonowo Postowit Thoru Marienbg.  
 9,2 Nm. 8,3 Nm. 8,3 Nm. 9,3 Nm.  
 5,2 Nm. 12,3 Nm. 12,3 Nm. 2,3 Nm.  
 7,3 Nm. 4,3 Nm. 5,3 Nm. 7,3 Nm.  
 10,3 Nm. 10,3 Nm. 7,3 Nm. 11,3 Nm.

Den in den Kreisen Bromberg, Graudenz, Culm, Marienwerder, Schwiech u. Tuchel zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Benachrichtigung wegen der Parzellirung des Gutes Selten bei.  
**Gente 3 Blätter.**

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 66. Sitzung am 17. Mai.

Das Haus tritt in die zweite Verathung des Gesekentwurfs betreffend den Bau eines Schiffahrtskanals vom Dortmund-Ems-Kanal bis zum Rhein. Die Kommission hat beschloffen, die Ablehnung der Vorlage zu empfehlen.

Als Unterlage der Verhandlung dient die Regierungsvorlage. Nach § 1 soll die Regierung ermächtigt werden, zur Weiterführung des Dortmund-Emskanals Hamm-Datteln den Betrag von 55 650 000 Mark zu verwenden.

Referent Abg. Jerusalem berichtet über die Verhandlungen der Kommission, die zu einem positiven Beschlusse nicht geführt haben, und betont dabei die Erklärung des Ministers, daß eine Ablehnung der Vorlage die Regierung nicht ermuntern könne, irgend eine neue Kanalvorlage einzubringen.

Abg. Seer (nl.): Ich habe eine kurze Erklärung abzugeben: Ich habe bis jetzt für jeden Kanal, für jede Verkehrsleichterung gestimmt, und ich habe geglaubt, daß das seitens der Herren aus dem Westen auch bezüglich der Verkehrsleichterungen für den Osten der Fall sein würde. Die einzige Verkehrsleichterung, die wir bis jetzt im Osten gehabt haben, waren die Staffeltarife; sie haben uns wesentliche Vortheile gewährt. Dieselben sind uns aber durch die Herren im Westen genommen worden und jetzt verlangen diese Herren, daß wir für ihre Verkehrsleichterungen stimmen sollen. Ich werde so lange gegen jede Kanalvorlage stimmen, als bis wir im Osten wieder billigere Getreidetarife haben. (Großer Beifall. — Große Bewegung rechts.)

Abg. Dr. Hammacher (nl.): Meines Wissens ist niemals festgestellt oder festzustellen versucht worden, daß die Aufhebung der Staffeltarife für Getreide veranlaßt worden sei durch den Ausdruck der Interessenwünsche der Abgeordneten aus den westlichen Provinzen. So wenig ich geneigt bin, den Zusammenhang der Aufhebung der Staffeltarife mit dem russischen Handelsvertrage hier in den Vordergrund zu stellen, bedarf es doch nur des Hinweises hierauf, um zu erkennen, auf wie schwachen Füßen die Ausführungen meines Freundes Seer stehen. Ich halte es überdies für eine sehr schlechte Politik, daß man, weil einem Landestheile Nachtheile zugefügt werden, einem anderen Landestheile Vortheile, die man als solche anerkennt, vorenthalten will. (Beifall links.)

Was den vorliegenden Gegenstand anbetrifft, so beantrage ich in Uebereinstimmung mit dem bei weitem größten Theile meiner politischen Freunde die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Wenn ich mich dazu entschlossen habe trotz der von mir klar erkannten Hindernisse, welche der Annahme der Regierungsvorlage entgegenstehen, so bewegt mich dabei die Ueberzeugung, daß die Ablehnung dieser Regierungsvorlage ein ganz verhängnißvoller Beschluß des Abgeordnetenhauses wäre. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Er wird der Entwicklung der künstlich herzustellenden schiffbaren Straßen wenigstens vorübergehend das Herz nicht sprengen. Es handelt sich hier um eine höchst bedeutende Melioration nicht allein im Interesse des Westens, sondern im Interesse des ganzen Staates. Der von der Regierung vorgeschlagene Kanal soll dem Verkehr im Bezirke des Niederrheins und Westfalens dienen, der sich in seinen wirtschaftlichen Interessen für den gesammten Staat weit über die Grenzen eines lokal begrenzten Interessentkreises hinaus erhebt. Es bedarf wohl nur des Hinweises darauf, daß der Güterverkehr dieses Bezirkes fast die Hälfte des gesammten Güterverkehrs auf den preussischen Staatsbahnen darstellt, es werden dort mehr als 300 Millionen Mark Löhne gezahlt, in keinem Theile Deutschlands ist die Steuerkraft zu Gunsten des preussischen Staats so entwickelt wie hier.

Indem Sie eine der mächtigsten strömenden Quellen des Wohlstandes für das Vaterland noch stärker fließen machen, indem Sie die Steuerkraft des betreffenden Landestheiles heben, fördern Sie das allgemeine Interesse des Staates. Gerade die Hilfe, welche der Landwirtschaft geleistet werden muß, kann nur ermöglicht werden, wenn wenigstens die noch gesunden Theile unseres wirtschaftlichen Lebens stark bleiben. Ueberwinden Sie die Bedenken! Soweit sie technischer Natur sind, haben sie keinen Grund, soweit sie allgemeinen Gesichtspunkten entnommen werden können, müssen Sie die Bedenken überwinden. Wir haben niemals einen Finanzminister gehabt, der sorgfamer über die Aufrechterhaltung der Finanzen des Staates wachte; dieser giebt der Vorlage seine Zustimmung. Bedenken, die unseren Eisenbahneinnahmen entnommen sind, müssen schwinden, wenn Sie sehen, daß ebenso, wie der frühere Eisenbahnminister v. Maybach, auch der jetzige nicht davor zurückschreckt, ja es geradezu für eine Nothwendigkeit erklärt, den Kanal zur Ausführung zu bringen. Wenn Sie sich auf diesen Standpunkt erheben, dann schwindet meine Hoffnung nicht, daß trotz alledem die Regierungsvorlage zur Annahme gelangt. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. v. Nisstorff (konf.): Unsere technischen Bedenken sind in keiner Weise beseitigt, am wenigsten in Bezug auf die Sentenzen der Sohle des Kanals. Sodann aber müssen wir in wirtschaftlicher Beziehung der Vorlage widersprechen. Der Vortheil kommt nur den anliegenden Bezirken zu Gute. Ein Durchgangsverkehr ist vollkommen ausgeschlossen. Unsere östliche Landwirtschaft würde den Kanal gar nicht benutzen können. Das russische Getreide freilich würde leichter auf diese Art nach Hannover kommen können. Die Rentabilität des Kanals ist uns in keiner Weise nachgewiesen worden. Wo bleibt die Amortisation? Wir müssen auf einer Rentabilität des Kanals bestehen. Wenn wir bedenken, welche Summen wir in der letzten Zeit für Kanäle und Schiffbarmachung von Flüssen ausgegeben haben, müssen wir auf ausreichende Kanalabgaben sehen. Deshalb lehnen wir heute den Kanal ab, nicht prinzipiell, sondern weil wir verlangen, daß zuerst die Gebührenfrage geregelt werden und eine Verzinsung und Amortisation des Kanals gesichert sein muß. (Beifall rechts.)

Abg. Schmieding (nl.) empfiehlt den Kanal zunächst im Interesse der Konkurrenz der inländischen Industrie mit dem Auslande. Unserem heutigen Finanzminister können wir doch wirklich das Vertrauen schenken, daß er unrentable Ausgaben nicht machen wird. Wenn er aber trotzdem für diesen Kanal eintritt, so thut er es doch in der Ueberzeugung, daß der Kanal eine Rente abwerfen wird.

Die Konservativen verfolgen doch eine eigenthümliche Logik, wenn sie wirtschaftlich notwendige Ausgaben nur darum ablehnen, weil die Gebühren- und Amortisationsfrage nicht geregelt ist. Warum ziehen die Herren nicht die Konsequenz für den Eisenbahnbau? Wir im Westen haben vielen Ausgaben zugestimmt, deren Last hauptsächlich dem Westen, deren Nutzen dem Osten zufällt. Da sind wir Wilde im Westen doch bessere Menschen. (Abg. Gothein: Na! Na!) Ja, wir im Westen haben niemals einer Vorlage zugestimmt, die dem Osten Schaden bringen konnte. (Abg. Gothein: Staffeltarife!) Abg. Schöller hat i. B. in Breslau selbst ausgeführt, daß bei Aufhebung der Staffeltarife der Mittelrheinkanals in Angriff genommen werden müsse. Ich hoffe noch immer, daß die Konservativen zu der Ueberzeugung kommen, wie notwendig der projektirte Kanal ist.

Abg. Nieten (Ctr.) beantragt, die Vorlage dahin einzuschränken, daß nur der Kanal von Hamm nach Datteln und als Kostenbeitrag 10 Millionen bewilligt werden sollen. Ferner schlägt er folgende Resolution vor: Die Staatsregierung aufzufordern, dem Landtag einen Gesekentwurf, betr. die Kanalisierung

der Lippe von Datteln bis zum Rhein vorzulegen. — Für den Fall der Ablehnung der Regierungsvorlage sowie des ersten Antrages schlägt Abg. Nieten die Annahme einer Resolution vor, welche die Kanalisierung der Lippe von Hamm bis zum Rhein verlangt. Redner erklärt für einen großen Teil seiner Freunde, daß dieselben die Kanalisierung der Lippe anstreben; nur in diesem Falle würden die Transportkosten so mäßig sein, um überhaupt eine Beförderung zu lohnen. Gegen das Projekt der Regierung spreche schon der Umstand, daß für den Kanal Wasser aus der Lippe genommen werden solle. Das bedeute eine Schädigung der Anwohner der Lippe. Dagegen sei der Kanal Hamm-Datteln sehr zweckmäßig.

Abg. Ricker (Fr. Vgl.): Es gewinnt fast den Eindruck, als ob es sich nicht mehr lohne, die Regierungsvorlage zu verteidigen. Nichts ist trauriger und beschämender als die stets bei jeder Vorlage auftauchende Frage: Welchen Nutzen hat der Westen, welchen Nachtheil der Osten und umgekehrt? Ich bedauere darum die Motivirung des Abg. Seer für seine ablehnende Haltung. Mit der Annahme des Dortmund-Emskanals ist die moralische Verpflichtung zur Weiterführung bis zum Rhein übernommen. Die technischen Gründe, welche die Konservativen für ihre ablehnende Haltung anführen, sind nur vorgegeben, in Wahrheit sind es agrarische Gründe. Will man den Kanalbau nur jetzt bei Seite legen, um ihn später wieder aufzunehmen, so liegt die Gefahr vor, daß die Baukosten sich verteuern. Ich kann mich nicht entschließen, die Vorlage abzulehnen, da ich sie für ein großes Kulturwerk halte, das den Anstoß geben wird zu Reformen im Tarifwesen. Sollte die Regierung auf eine Theilung nach dem Vorschlage des Abg. Nieten eingehen, so würde ich auch dafür stimmen.

Minister der öffentlichen Arbeiten Thiel: Die technischen Bedenken waren Zweifel von Laien, die durch Sachverständige widerlegt worden sind; einen großen Theil derselben habe ich überhaupt nur als Arabesken angesehen, welche die eigentlichen Gründe der Ablehnung verbergen sollten. (Sehr wahr! bei den Nationalliberalen.) Es ist mehr und mehr ein System der Abrechnung zwischen Osten und Westen und Landwirtschaft und Industrie entstanden. Wer hieran die meiste Schuld trägt, will ich nicht untersuchen, aber darin stimme ich auch mit dem Vordredner überein, daß es ein politischer und wirtschaftlicher Fehler war, wenn gegen die Staffeltarife so angeknüpft wurde, daß sie zu Falle gekommen sind (Hört! hört!) Ich würde es aber als einen noch größeren Fehler betrachten, wenn dies System fortgesetzt und erweitert würde, denn dabei erfährt Niemand Heil, wir aber Alle unangenehm Unheil. (Zustimmung links.)

Die Frage, ob eine Schädigung des Ostens durch die Annahme des Kanalprojektes eintreten wird, kann man wohl mit ziemlicher Sicherheit verneinen. Der Abzug des östlichen Getreides im rheinisch-westfälischen Industriebezirke war auch zur Zeit des Staffeltarifs kein großer. Es handelt sich auch wesentlich nur um den östlichen Roggen, denn in normalen Jahren werden Sie mit Ihrem Weizen gegen den amerikanischen, wie die Sachen liegen, doch schwerlich aufkommen können. (Bewegung rechts.) Sie verkaufen Vieh, Kartoffeln, Holz. Wenn der Kanal erst seine Fortsetzung gefunden hat, so halte ich sehr wohl für möglich, daß ein regelmäßiger Viehtransport nach den Industriebezirken stattfindet. Für den Transport von Kartoffeln und namentlich von Holz ist der Kanalweg durchaus zweckmäßig. Den Bedarf an Grubenhölzern zu decken, wird für den Osten von größter Bedeutung sein. Der Vortheil für das Revier allein würde eine solche Ausgabe nicht rechtfertigen; aber das Unternehmen ist weit über die lokale Bedeutung hinaus für die ganze Monarchie von Wichtigkeit. Für die Nothwendigkeit herrscht im Falle der Ablehnung der Vorlage, wie ich bestritten muß, die größte Gefahr, durch ihre Vernichtung würde der preussische Staat den schwersten Schaden leiden. In der Entwicklung des Industrieverkehrs durch den Kanal wird den Eisenbahnen voller Erfolg geleistet werden, so daß ich, der ich gewissermaßen für Rentabilität der Eisenbahnen verantwortlich bin, den Kanalbau nur befürworten kann. (Beifall links.)

Abg. Stengel (frk.) äußert eine Reihe technischer Bedenken und bezweifelt u. a., daß der Kanal genügende Wasserzufuhr haben werde. Der Gefahr der Verumpfung, die sehr nahe liege, könne man ja vorbeugen, aber solche Maßregeln würden große Kosten machen. Den Kanal würden nur die 12—15 anliegenden Bezirke benutzen, und da sinte doch der Kanal zu einer rein lokalen Einrichtung herab. Bei Kanälen spiele in unserm Landestrich auch das Klima eine Rolle. Der Erikanal, der die denkbar günstigsten Bedingungen hat, kostet, seitdem er im Besitze des Staates New-York ist, einen jährlichen Zuschuß von vielen Millionen. Der Elbing-Oberländer Kanal in Westpreußen ist vollständig verüdet. Wir haben vor drei Wochen die schönsten Neben gehört über die Nothwendigkeit zu sparen, und wir haben die schönsten Resolutionen in diesem Sinne gefaßt. Wollten wir den Kanal bewilligen, so würden wir aus dieser Rolle herausfallen. Der preussische Staat mag sich mit der Fürtorge für die natürlichen Wasserstraßen begnügen. Aber alle die großen Kanalprojekte auszuführen, die jetzt in der Luft schweben, dazu fehlt uns das Geld und das Wasser. (Zustimmung und Beifall rechts.) Ich werde gegen die Vorlage stimmen und meine politischen Freunde größtentheils ebenfalls. (Beifall rechts.)

Darauf vertragt das Haus die weitere Verathung auf Freitag.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 18. Mai.

— Die Generalversammlung der Sektion III. (Pommern) der Nordöstlichen Baugewerks-Verungsgenossenschaft findet am 29. Mai in Greifswald, die Generalversammlung sämmtlicher fünf Sektionen der genannten Gesellschaft am 7. und 8. Juni in Potsdam statt.

— Der Pommersche Pfarrverein hält am 22. Mai in Stettin seine Vertreter- und Vereinsversammlung ab.

— Mit den nächsten Seesteuermanns-Prüfungen wird in Pillau am 5. Juni, in Memel am 12. Juni, in Danzig am 18. Juni begonnen werden.

— Die Prüfung von Zeichenlehrern und Lehrerinnen findet in Königsberg am 25. Juni und den folgenden Tagen in der Kgl. Kunst- und Gewerkschule statt.

— An Stelle des verstorbenen Forstmeisters Haß zu Ma ist der Forstmeister Dühring zu Charlottenthal zum Flößinspektor für die Flößerei auf dem Schwarzwasser und der Prussia ernannt.

— Dem Arzt Dr. Rübbsamen in Dsche ist die einstweilige Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Tuchel auf ein weiteres Jahr übertragen worden.

— Dem Amtsgerichts-Sekretär Perk in Marienwerder sind die Geschäfte eines Rentanten bei der Gerichtskasse des Amtsgerichts übertragen. Der Akkuar Tunkel ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Landgericht in Königs ernannt.

— Den Auszügler Schlaßke'schen Eheleuten in Poln-Damme ist aus Anlaß ihrer Goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmédaille verliehen worden.

— Herr Dr. Dzegoński in Ostrowo hat auf ein Luftfahrzeug mit als Gasbehälter ausgebildeten Flügeln ein Reichspatent angemeldet.

Thorn, 17. Mai. In Gurske hat sich vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Gutsbesitzer Windmüller-Breitenthal ein „Kriegerverein in der Thorer Stadtniederung“ gebildet; die anwesenden 39 Herren traten dem Verein sofort bei. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Herr Besitzer Heise-Guttan, zum ersten Schriftführer Herr Lehrer Runge-Neubach, zum zweiten Schriftführer Herr Lehrer Dyck-Gr. Wösendorf, zum ersten Kassenführer Herr Gastwirth Jahnke-Jalciobze, zum zweiten Kassenführer Herr Besitzer Johann Krüger-Penjan gewählt. Vater, ein Fuchs ist im Garten! Mit diesen Worten stürmten die Kinder des Gutsbesizers Herrn Modrzejewski in Czernewitz neulich Nachmittags in das Zimmer. Aus der Stämpe hatten sie das große Thier kommen sehen und durch ihre Geschrei nach dem Garten zu getrieben. Herr M. bewaffnete sich mit dem Gewehr und eilte zum Garten, woselbst er in dem vermeintlichen Fuchs einen Wolf erkannte, den er nach drei wohlgezielten Schüssen erlegte. Auch die Untersuchung des erschossenen Thieres durch einen Sachverständigen ergab, daß es thätlich ein Wolf war. Bei der Sektion wurde der Magen des Thieres vollständig leer gefunden.

H Rosenbergs, 17. Mai. Großes Aufsehen erregt hier die Entdeckung von Unredlichkeiten, welche sich mehrere Angeordnete in hiesigen Geschäftshäusern haben zu Schulden kommen lassen. Mehrere verheiratete Leute sind in die Angelegenheit verwickelt.

Tuchel, 17. Mai. Vor einigen Tagen starb in Neustadt der Gutsbesitzer Martens-Neutuchel, welcher viele Jahre hindurch Mitglied des Kreisrates und Kreisauschusses gewesen ist. — Am 20. Mai hält der hiesige Vaterländische Frauen-Verein seine Generalversammlung ab, zu welcher die Vorsitzende des Provinzialvereins, Frau Oberpräsident v. Goffler, ihre Anwesenheit in Aussicht gestellt hat.

Neustadt, 17. Mai. Die Besitzerin Anna Pazdha in Rewa an der Ditsch erhielt gestern die betäubende Nachricht, daß ihr Ehemann, welcher auf einem Schiff als Matrose diene, mit dem Schiffe untergegangen sei. Diese Mittheilung hat sie derartig erschüttert, daß sie von einem Schlaganfall getroffen wurde und sogleich starb. Es sind 3 unverjorgte Kinder zurück geblieben.

Schöneck, 17. Mai. Bei dem getrigen Königschießen errang der Agent Engler die Königswürde, erster Ritter wurde Bürgermeister Voost, zweiter Ritter Fleischermeister Wilhelm Strobach.

Dr. Gulan, 16. Mai. Die zweite Lehrprüfung wurde am hiesigen Lehrerseminar in der letzten Woche abgehalten. Es hatten sich 21 einseitig angestellte Lehrer gemeldet; zwei wurden zur Prüfung nicht zugelassen, zwei andere traten wegen ungenügender Lehrprobeleistungen zurück, sieben bestanden die Prüfung.

Nüssel, 16. Mai. Die Regierung zu Königsberg läßt unter Aufsicht des hiesigen Saninpektors den großen, runden Thurm des Nüsseler Schlosses ausbessern. Hauptächlich bezwecken die Arbeiten die Anbringung einer Plattform, die den bisher oben offenen Thurm vor den zerstörenden Witterungseinflüssen schützen soll.

Bromberg, 17. Mai. Der Oberpräsident v. Wilamowicz-Möllendorff ist zur Theilnahme an der Versammlung des Pommerschen landwirtschaftlichen Provinzialvereins hier eingetroffen. — Ein schweres Unglück ereignete sich heute Vormittag auf dem Bahnhöfe. Einem Rangirer wurde der rechte Fuß abgefahren.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Theaterbaukommission wurde beschloffen, mit dem Architekten Seeling in Berlin, der schon ein Projekt für den Theaterbau ausgearbeitet hat, einen Vertrag auf Ausarbeitung eines neuen Projektes nebst Kostenanschlag abzuschließen. Die Kommission hielt nach wie vor die Wahl des Theaterplatzes als Bauplatz für die günstigste. Die Theaterangelegenheit soll möglichst beschleunigt werden.

Als gestern Abend der Schnellzug von Berlin nach Bromberg die Station Küstrin passirt hatte, warf sich ein Mann auf den Schienenstrang und zwar an einer Stelle, wo der Bahnkörper zwischen Hügelreihen eine Biegung macht, so daß der Lokomotivführer den Mann erst in unmittelbarer Nähe der Lokomotive bemerken konnte. Dem Mann wurde der Kopf abgefahren.

Wojen, 17. Mai. Der „Gonic“ bemängelt die Wahl des Präsidenten der Ansiedelungskommission, Dr. v. Wittenburg, zum Mitgliede des Komitees für die Provinzialgewerbeausstellung. Das Blatt bemerkt, man hätte so viel Takt besitzen müssen, nicht Persönlichkeiten in das Komitee zu wählen, welche die Gefühle der polnischen Industriellen aufreizen könnten. Uebrigens handle es sich hier nicht sowohl um die Person des Herrn v. W., sondern nur um seine Stellung als Vorsitzender der Ansiedelungskommission.

Kolmar, 16. Mai. Die Königswürde bei dem Pfingstschießen errang mit 20 Ringen der Hotelbesitzer Bersch. Erster Ritter wurde Kaufmann Gustav Schulze, zweiter Ritter Korbmachermeister Müller. — Der Wollereibesitzer Kenger gedenkt eine Dampfmolette in Budein zu errichten.

Samter, 17. Mai. Bei dem Königschießen errang Herr Photograph Köpke die Königswürde, Herr Fleischermeister Rudkowski die Würde des Nebenkönigs und Herr Sattlermeister Gramski die des ersten Ritters.

S Neustettin, 17. Mai. Gestern Abend erkrankte beim Baden der 16jährige Hütejunge, Sohn des Invaliden Benzel von hier, im Streifgäse. — Das Schützenfest verlief sehr befriedigend. Zum Schützenkönig wurde der vorjährige Schützenkönig Herr Malermeister Bodäge, zum ersten Ritter Herr Buchbindermeister Sommer und zum zweiten Ritter Herr Instrumentenschleifer Gehrmann proklamirt.

Verchiedenes.

— Große Ueberfluthungen sind in West-Wisconsin (Nordamerika) eingetreten, Häuser, Mühlen und Brücken wurden durch die Fluthen weggerissen. Im Schipewathal beträgt der angerichtete Schaden zwei Millionen Dollars.

— Eine Feuersbrunst hat am Mittwoch in New-York in der 67. und 71. Straße eine Anzahl Wohnhäuser, Werkstätten und Ställe vernichtet. Eine Lokomotive und 150 Waggons verbrannten; etwa 50 Pferde kamen in den Flammen um. Der Schaden wird auf 300 000 Dollars geschätzt. Bei der gestern schon erwähnten Feuersbrunst in Boston sind 137 Gebäude vollständig und 22 theilweise in Asche gelegt worden.

— [Frühe Kirchengenerte.] In der vordern Rheinpfalz hat die Kirchengenerte bereits begonnen. Der Besondt wird nächste Woche wohl an den meisten Plätzen seinen Anfang nehmen. Die Ernte wird in diesem Jahre reich gesegnet sein, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr.

— Wegen übermäßigen Börsenspiels hat die Strafkammer zu Mannheim den Großspekulanten Richard Traumann zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Er hatte in Verbindung mit dem zusammengebrochenen Mannheimer Bankhaue Waack unsinnige Börsenspekulationen unternommen und viele seiner Geschäftsfreunde zu Schaden gebracht.

Es werden predigen:  
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 20. Mai (Trinitatis) 8 Uhr, Hr. Erdmann, 10 Uhr, Hr. Ebel, 4 Uhr, Hr. Erdmann.  
Donnerstag, den 24. Mai, 8 Uhr fr., Hr. Ebel.  
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 20. Mai, um 8 1/2 und 10 Uhr, Gottesdienste: Herr Divisions-Pfarrer Dr. Brandt.  
Neben. Sonntag, den 20. Mai (Trinitatisfest), Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst u. heil. Abendmahl u. Nachm. 2 Uhr, Sonntagschule:  
Hr. Kallinowski.  
Abt. Waldau. Sonntag, den 20. d. M., Trinitatis, Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst im Bethause: Hr. Schallenberg.  
Starzewo. Sonntag, den 20. d. Mts., 10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Gehrt.  
Wosharau. Sonntag, den 20. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Hr. Diehl.

Zur Förderung der Pferdezucht im Kreise Marienwerder findet am 26. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gestütshofe zu Marienwerder eine Stutenschau statt. Alle Pferdebesitzer, welche sich im Besitze von zur Zucht geeigneten Stuten befinden, werden hierdurch gebeten, dieselben vorzustellen. Für die besten zur Zucht sich eignenden Stuten werden Preismedaillen gewährt.  
Der Eingang zum Gestütshofe findet nur vom Regierungspolizeiplatz statt. Beim Betreten des Hofes ist das National der vorzustellenden Stute dem mitunterzeichneten Herrn M. Pappel behufs Eintragung in das Verzeichnis der gefälligen Stuten anzugeben. Die Stute erhält die Nr. des Verzeichnisses und rangirt darnach bei der Aufstellung. Die landwirtschaftlichen Vereine Marienwerder A und B, von Buttamer, M. Pappel, Vorsitzende.

Zwangsvollstreckung.  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Gzyre - Blatt 9 - auf den Namen des Wilhelm Eisenhard eingetragene, im Kreise Kulm belegene Grundstück am 6. Juli 1894  
Vormittags 9 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 4 - versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 64,10 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 22,67,40 Sektar zur Grundsteuer, mit 90 M. Nutzungswert zu Gebäudesteuer veranlagt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
am 7. Juli 1894  
Vormittags 11 Uhr  
an Gerichtsstelle verhandelt werden.  
Kulm, den 8. Mai 1894.  
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.  
In das Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 3 Landwirthschaftliche Kreisgenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung eingetragen worden:  
Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 9. März 1894 aufgelöst.  
Zum Liquidator ist bestellt der Gutsverwalter Sander in Rarym.  
Soldan, den 9. Mai 1894.  
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.  
Der Knecht Christian Stahnke aus Linowo ist am 11. d. Mts. dem Besitzer Knecht in Malantowo aus dem Dienste entlaufen. Es wird erwartet, demselben Arbeit zu geben und er sucht, seinen etwaigen Aufenthalt hierher anzugeben.  
Bniowitz, den 15. Mai 1894.  
Der Amtsvorsteher.  
Schoeneich.

Holzmarkt.  
Holzverkauf.  
Im Schutzbezirk Wardengowo bei Ostrowitz, Kreis Doban Westpr., 3 Kilometer östlich von Bahnhofs, stehen zum freihändigen Verkauf:  
300 Stück Nieren-Baum und Schneideholz, v. 2-4 Meter 6 bis 10 M., 600 Stammr. Nieren-Loblen L. a 2-3 M., bei Kosten billiger, 600 Stammr. Nieren-Spaltnüßel a 2 M., 700 Stammr. ranke Nieren a 50 Pf.  
Der Verkauf findet täglich von 6 bis 10 Uhr Vormittags im Forsthaus statt

Holzverkauf.  
Montag, den 21. d. Mts., früh 9 Uhr,  
findet der Verkauf des alten Brückenholzes vom Abbruch der großen Fintbrücke bei Niedergrube an Ort und Stelle statt, ebenso werden die ausserordentlichen Pappel- und Lindenbäume verkauft werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Schwefel, den 16. Mai 1894.  
Der Provinzial-Baumeister.  
Löwner.

Holzverkauf.  
In Peterhoff bei Melno ist Brennholz und Strohhaufen, desgleichen eine sehr kleine Kiefer (48 Fuß lang, 23 Fuß mittlerer Durchmesser), zur Wägenverladung sich eignend, auch mehrere schwächere Kiefern, auch noch etwas Birken-Nußholz zu verkaufen.  
[932] G. Chomske.

Bedingung.  
Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeit und Lieferungen vom 17. Juli 1885 - Amtsblatt Nr. 37 des Jahrganges 1885 - sollen die Erd- und Maurerarbeiten für den Neubau der evangelischen Kirche zu Warlubien öffentlich vergeben werden.  
Die Bedingungen, Zeichnungen, sowie der Kostenschlag liegen im Kreisbauamt aus. Der für das Angebot zu benutzende Auszug aus dem Kostenschlag wird den Bewerbern gegen Einzahlung von 1 Mark zugeteilt.  
Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen, bis  
Mittwoch, den 30. Mai d. Js.,  
Vormittags 11 Uhr,  
im Kreisbauamt abzugeben.  
Zuschlagsfrist 45 Tage.  
Schwefel, den 17. Mai 1894.  
Der königliche Kreis-Baumeister.  
Otto Koppen.

Bekanntmachung.  
Der Vieh-, Pferde- u. Kraummart, welcher am 8. und 11. Juni d. Js. hier selbst stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes vom 15. Mai cr., Nr. 180 B. N., auf Freitag, den 22. und Montag, den 25. Juni d. Js. verlegt worden.  
[1073] Strassburg, den 17. Mai 1894.  
Der Magistrat.

Bekanntmachung.  
Der auf Dienstag, den 22. d. M., hier selbst abgeraumte Vieh- u. Pferdemarkt wird bestimmt abgehalten werden.  
Lych, den 16. Mai 1894.  
Der Magistrat.

Bekanntmachung.  
In dem Zimmermeister W. Saebler'schen Concurse soll eine weitere Abschlagsvertheilung erfolgen. Verfügbar sind 1892,16 M. und zu berücksichtigen 2522,88 M. nicht bevorrechtigte Forderungen.  
[1015] Neumarck, den 12. Mai 1894.  
Der Verwalter.  
Nowoczyn, Rechtsanwält u. Notar.

Jedes Quantum Kartoffelförbe  
(Wurzelgeflecht) liefert resp. nimmt Bestellungen zum Herbst entgegen (1050)  
E. Goering, Soldau.  
Ebenfalls sind Strauchbesen zu haben.  
Auktionen.  
Deffentl. Zwangsversteigerung.  
Am Sonntag, den 19. d. M., Vormittags 12 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatz  
1 Sopha, 1 Spiegel, 1 langen Tisch, 1 Kleiderhalter u. 1 Schreibstisch  
und am Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr, dajelbst 1 Sopha und 1 Tisch meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
Neumarck, 17. Mai 1894.  
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Deffentl. Zwangsversteigerung.  
Am Mittwoch, den 23. d. M., Mittags 12 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatz  
40 gußeiserne Grapen,  
34 gußeiserne Kochtöpfe,  
1 gußeisernen Kessel,  
6 eiserne Grapen,  
36 gußeiserne Schmörtöpfe,  
27 gußeiserne Grapen,  
1 Faß Rum,  
9 Rollen Pappe,  
1 Faß Cichorie,  
1 Faß Thran,  
1 eisernes Geldspind und  
10 eiserne Pflüge  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
Neumarck, 17. Mai 1894.  
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Deffentl. Zwangsversteigerung.  
Am Freitag, den 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Durchholz in Bonno einen  
Spazierwagen  
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
Neumarck, 17. Mai 1894.  
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Ein geb., gut erhaltener, leichter Einspänner  
w. z. laufen gef. Off. m. Preisangabe unt. P. P. postl. Garnsee. [964]  
Rohr  
kauft und erbietet Offerten  
Robert Aron, Bromberg  
Rohrweberei- und Dachpappenfabrik. [1055]

Verfeinerungshalber  
ein sehr bequemer, 4stbiger Glaswagen [814]  
mit Freibrad, sehr gut erhalten, leicht, mit halb Patentgummi, zu verkaufen. Preis 450 Mark. Zu erfragen bei Sattlermeister Schmidt, Riesenburg.

10 Ctr. gelben Senf  
hat abzugeben Dom. Auer bei Schnellwalde Döhr. [1027]  
Mast- und Fresspulver für Schweine.  
Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schneller Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verdauungs- und schädigt die Tiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur acht, wenn dieselbe den Namenszug Geo Dötzer trägt. Erhältlich in der Schwänenapotheke. [1579]

300 Meter Feldsteine  
stehen zum Verkauf in Griebenau bei Unistaw. (570)  
Geldverkehr.  
2000 Mark Kindergelder  
vulgarisch sicher zur ersten Stelle auf ein gutes ländliches Grundstück eingetragen, sind zu cediren. Näheres bei H. Rauch, Schleusenau b. Bromberg.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.  
Wegen Fortzugs v. Danzig beab. mein Restaurations-Grundst., auf der Allee, bel. w. 2100 M. jährl. Miethe bringt, billig zu verkaufen. Adressen unter Nr. 8478 an die Exped. der Danziger Zeitung erb.

Geschäftsverkauf  
mit Grundstück in schönster frequentester Straße der größten Stadt Sinterpommerns gelegen, in welchem mit bestem Erfolg seit 12 Jahren Mühlenbau verbunden mit Mühlen- u. Maschinen-technischem Bureau und Handel mit Maschinen und sämmtlichen Bedarfsartikeln für Mühlen und industrielle Anlagen jeder Art betrieben worden, ohne Konkurrenz am Orte, Miethsertrag Mark 1350 für überschüssige Räume, soll fort wegen Verzugs und anderer Unternehmungen verkauft werden. Preis 33000 Mark, Anzahlung Mk. 8-9000. Umfang des Geschäfts durch Bücher nachweisl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 987 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rentabl. Hotel  
ist krankheitshalber, wie es steht und liegt, zu verpachten. Zur Uebernahme sind 6-7000 Mk. erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 685 an die Exped. d. Geselligen erb.  
Bäckerei-Verf. Ref. v. sofort m. Bäckerei, einz. i. g. Kirchd., n. Gart., Feld u. sämmtl. Zw. a. Bad. n. 55 Tblr. Miethe, b. 2-3000 Mk. Anzahl. A. Nimmis, Gonsken, Kr. Diebsto. [1060]

Eine Schankwirthschaft  
ohne Konkurrenz, all. im Dorfe, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Offerten unter F. postlag. Postamt Neuenburg. [1037]  
Ein in Marienwerder Westpr. am Markt in bester Geschäftslage belegenes  
Haus  
in welchem seit 50 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft betrieben worden ist, soll Ertheilungshalber verkauft werden. Fester Preis 38000 Mark, Miethsertrag ca. 3000 Mark. Adressen erbeten an Frau Kinsky, Marienwerder, oder Dr. Lippmann, Berlin, Kommandantenstraße 1. [973]  
Ein nachweislich gut eingeführtes, seit ca. 4 Jahren bestehendes  
Mehl- und Speisewaren-Geschäft  
in Danzig, am Ausgang der Stadt gelegen, mit großer Landkundschaft, ist unter günstigen Bedingungen abzugeben. Dasselbe eign. f. sehr gut für e. g. Müllermeister mit ca. 3000 Mk. Vermögen. Reflekt. belieben ihre Adresse postl. u. L. 28 Danzig, Postamt 2, Langgärt, zu senden.  
Kleines Materialgeschäft  
nebst Wohnung, von gleich billig abzugeben. Meldung werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1013 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Biergroßhandlung  
mit großem Grundstück  
in einer Garnisonstadt von 16000 Einwohnern, mit großem Eiseller, 4 Pferden, Wagen und allem, was dazu gehört, Vertreter von vier großen Brauereien, Bezug nur in Wagonabladungen, ist sofort für den Preis von Mk. 66000 bei Mk. 15-20000 Anzahl. zu verkaufen. Reflektanten wollen Offerten unter Nr. 159 an die Exped. d. Geselligen erb.

Mein im Kirchdorf Jastrzem bei Strassburg belegenes massives Gasthaus  
mit Gästeb., ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. [949]  
L. Salomon, Strassburg Wpr.

Meine Besingung  
Schönsee Nr. 2 (zur Stadt gehörig), 420 Morg. groß, worunter 43 Morg. Wiesen, von der Stadt Schönsee 1 1/2 vom Bahnhof, Zuckerfabrik u. Molkerei 3/2 Kilometer entfernt, beabsichtige im Ganzen oder getheilt eventl. auch in Rente zu verkaufen. Bestätigung nach vorangegangener Meldung jeder Zeit gestattet. [584]  
Kaufmann, Borw. Schönsee.

Für Rentiers.  
Ein Grundst. mit Wohnhaus, Stall u. Scheune, mit 4 Morgen Land, Wiese und Garten, in einem groß. Kirchdorf, Chaußee und Bahnhaltstelle am Platze, ist sofort für 4500 Mark bei geringer Anzahlung durch mich zu verkaufen. [953]  
S. Manikowski, Czerst Wpr.

Zu einem an der Chaußee und Bahn gelegenen Kirchdorf, zwei Meilen von der Stadt entfernt, ist ein  
Geschäftshaus  
sogleich bei 3-4000 M. Anzahlung für 9000 M. durch L. D. Becker, Löben, zu verkaufen. Letzte Lage 11250 M.

Ein Grundst. für jeden Hand- ist billig zu verkaufen bei 5000 Mark Anzahlung durch [1014]  
H. Gabriel, Tabackstr. 9.  
Meine am Abort, in schönster Lage sich befindende  
Wassermühle  
zeitgemäß eingerichtet, mit 200 Morg. Acker und Wiesen, bin Willens, bei mäßiger Anzahlung billigst zu verkaufen, auch nehme ein städtisches Grundst. gut gelegen, in Zahlung. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 785 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Gut  
im Kreise Inowrazlaw, 820 Morgen schöner Weizenboden, m. vollem Inventar und Ausfaaten, ist für den billigen Preis von Mk. 85000 bei 10- bis 15000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [9501]  
H. Schindler, Strassburg Westpr.

Ein hübsch. Grundst. mit feinen neuen Gebäuden, v. 2 km. Hüfen Größe, in einem Plan, ca. eine Meile von Danzig, beste Milch- und Ackerwirthschaft, ist zu verkaufen, bei 9000 Mk. Anzahl. oder ev. auf ein kl. Grundst. zu verkaufen. Preis sehr mäßig. Anfr. von Reflektanten erbetet T. H. Mierau, Danzig, Mattendub. 22, 1.  
Eine vollständig eingerichtete Molkerei  
in der Stadt Gollantsch, ist unter vortheilhaften Bedingungen z. verkaufen, a. zehn Kilometer im Umkreise ist keine Molkerei vorhanden, Anzahl. 4000 Mk. Milchleistung 3000 Mk. Das Rah. ist auf dem Dominium Riesenburg bei Gollantsch zu erfragen. [1049]

Selten  
günstiger Kauf.  
Das älteste u. beste hier am Markte gelegene Grundst. (Hotel Germania) mit den räumlichsten und größten Restaurationszimmern, Fremdenzimmern u. f. w., verbunden mit sehr gut gehaltenen Colonials, Material, Eisen, Destillations- und Schank-Geschäft, schönem Garten, Eiseller, Stallungen, neuer Scheune, 14 Morgen Land mit Wiesen, ist von sofort für den billigen Preis von 10 Tausend Thaler bei 3 Tausend Thaler Anzahlung zu verkaufen. (160)  
G. Kubland, Zahntechniker, Landsberg Ostpr.

Rentengüter  
in Ellenan bei Bischofswalde Wpr.  
sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:  
1 Parzelle 104 Morg. Acker (Kleefähig), 25 Morg. Wiesen, 12 Morg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,  
1 Parzelle 30 Morg. Acker (Kleefähig), 25 Morg. Wiese, 10 Morg. Schöpfung mit Gebäuden am Dorf,  
1 Parzelle 42 Morg. Acker (Kleefähig), 8 Morg. Wiese mit Gebd. am Dorf,  
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4-6 Morg. Land mit Wiesen nach Danzig, [1065]  
1 Restgut von ca. 300 Morg. best. Wob., incl. 30 Morg. Wiese und vollständ. Gehöft,  
sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40-150 Mk. pr. Morgen. Solzparzellen sind nach Wunsch zu verkaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Uebertragung zugetheilt. Baumaterial billig am Ort. Kaufverhandlungen werden nach Vereinbarung geleitet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hier selbst. Die Gutsverwaltung.

Meine Besingung  
in Wierau, 6 km von der Kreisstadt Br. Holland u. 6 km v. Bahnh. Schlobitten, 53 ha groß, durchweg Weizenboden, bin ich Willens mit vollem Inventar wegen Krankheit bei einer Anzahlung von 24000 Mk. zu verkaufen. Vermittler erbeten. [998]  
Gustav Seife, Wierau, Westpr.

Wegen hohen Alters.  
Mein Grundst., Landwirthsch. u. oberg. Brauerei, in flott. Betriebe, verk. mit lebb. u. todt. Invent., mäßig. Preis, 3000 Tblr. Anz. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1000 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Barzellierung.  
Von dem Gute Richan bei Schönsee in Westpreußen (Kreis Briesen) Bahnstation Richan, an der Bahn Gorden-Schönsee gelegen, sollen einzelne Barzellen verkauft werden als [8463]  
Rentengüter.  
Hierzu werden von der Gutsverwaltung zu Gut Richan an jedem Dienstag von 10 Uhr Vormittags an, Verkaufstermine abgehalten.  
Anzahlung nach Uebereinkunft, der Rest bleibt auf der Hypothek ohne Kündigungsvorrecht, wofür 3/4 Prozent Zinsen und 1/2 Prozent für Amortisation gezahlt werden. - In 60 1/2 Jahren amortisirt sich das Rest-Kapital und bleibt das schuldensfreie Grundst. zurück.  
Auch können Käufer nach Aufstellung von Gebäuden und Versicherungen derselben gegen Feuergefahren, zur Hälfte der Taxe, Gelder von der königlichen Generalcommission in Bromberg aufnehmen, wovon ebenfalls 4 Prozent incl. Amortisation gezahlt werden, welches ebenfalls in 60 1/2 Jahren sich amortisirt.  
Kaufliebhaber können vor dem Termine die Barzellen in Augenschein nehmen und ist die Gutsverwaltung jeder Zeit gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen. [8463]  
Alles Land ist bestellt!  
Bei der Puntation wird eine Ration von 100 bis 200 Mark verlangt.  
Gut Richan, den 18. April 1894.  
Die Gutsverwaltung.

Rentenguts-Verkauf Hoch-Stüblau.  
Nachdem ein größerer Theil abverkauft, findet weiterer Termin am Freitag, den 25. Mai cr.,  
Vormittags 9 Uhr,  
statt. Nähere Auskunft ertheilt  
Werner, [1029]  
Dominium Hoch-Stüblau.

Güter jeder Größe  
Hotels, Gastwirthschaften, werden käuflich provisorisch nachgewiesen durch [554]  
E. Wurbel, Dt. Eylau.

Die Obstkärten  
von Hohenhausen und Bergdorf sind an sichere Pächter zu vergeben. Hohenhausen bei Kencstau, Kreis Thorn, Bahnstation Dameran. (602)

Ein Bäckergefelle  
katholisch, der sich etablieren will, findet von bald Gelegenheit in einer Garnisonstadt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 501 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche ein gutes Restaurant oder Gastwirthschaft, wenn möglich ohne Wöbel, zu pachten. Off. sub A. B. 30 Hauptpost Danzig erbet. [846]  
Rentable Gastwirthschaft  
am L. im Kirchdorf, wird zu kaufen od. pachten gesucht. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 1062 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.  
Arbeitsmarkt.  
Bei Berechnung des Inrentenpreises zähle man 11 Silben gleich einer Zelle

Ein Schulanfängerkandidat  
kath., sem. geb., der voln. Spr. mächtig, müßl., sucht eine Hauslehrstelle. Die besten Zeugn. steh. z. Seite. Meld. w. briefl. u. Nr. 999 a. d. Exped. d. Gesell. erb.  
Suche per 1. Juli evtl. später mögl. dauernde Stellung als [8638]  
1. Inspektor od. Administrat.  
Bin 35 J. alt, militärr., verheir., ohne Familie, 15 J. beim Fach Brima Metz. Gesell. Offert. sub A. B. postl. Cobowitz Westpr. erbeten. Agenten verbeten.

Ein erfahrener Landwirth  
mit Frau und erwachsener Tochter, sucht Stellung als [1057]  
Gutsverwalter.  
Als hochehrenhaft empfohl. durch Rittergutsbesitzer Zweiger auf Zulenhof bei Tereapol.  
Ein älterer, in allen Zweigen der Landwirthschaft, besonders auch im Auenbau wohl erfahrener  
Landwirth  
dem die besten Zeugnisse und Empfehlg. zur Seite stehen, sucht zum 1. Juli od. später unter bestehenden Ansprüchen eine möglichst selbstständige Stellung. Meld. u. Nr. 1061 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Grf. Inspektor  
m. tüchtiger Frau, sucht Stellung. Off. an G. Winger, Antlam, Pomm.  
Ein Herr, Ausgänger der 20er, früherer Beamter, wünscht sofort zur praktischen Erlernung der Landwirthschaft auf einem Gute mittlerer Größe und wenigstens mittlerer Bodenbeschaffenheit als  
Volontär  
einzutreten. Gest. Offerten mit Angabe der Bedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1035 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tüchtiger Buchbinder  
selbstständiger Arbeiter, sucht zum 1. Juni Stellung. E. Junghuhn, Jodringledmen ver. Eydtkühnen. [993]



# Bilanz

der  
**Molkerei-Genossenschaft Rehden Westpr.**  
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
in Rehden Westpr.

| Activa.  |                          | für das erste Geschäftsjahr 1893.       |         | Passiva. |  |
|----------|--------------------------|---|---------|----------|--|
| 24000    | Immobilien-Conto         | Werth des Grundstücks                   |         |          |  |
| 9213     | Mobilien-Conto           | Werth der Mobilien                      |         |          |  |
| 1119 65  | Utenilien-Conto          | Werth der Utenilien                     |         |          |  |
| 181      | Betriebskosten-Conto     | Werth der Betriebsvorräthe              |         |          |  |
| 1364 26  | Waaren-Conto             | Werth der vorhandenen Molkerei-Produkte |         |          |  |
| 5315 65  | Cassa-Conto              | Kassenbestand                           |         |          |  |
| 63 95    | Contocorrent-Conto       | Buchforderungen und Buchschulden        | 6304 28 |          |  |
|          | Anleihen-Conto           | Darlehensschuld                         | 32000 — |          |  |
|          | Sicherungseinlagen-Conto | Einzahlungen hierauf                    | 2149 20 |          |  |
|          | Geschäftsguthaben-Conto  | Guthaben der Genossen                   | 290 —   |          |  |
|          | Reservefonds-Conto       | Bestand des Fonds                       | 514 03  |          |  |
| 41257 51 |                          |   |         | 41257 51 |  |

Genossen sind im Laufe des Jahres 1893 der Genossenschaft nach der Gründung beigetreten : 18  
und geblieben am Schlusse des Jahres 1893 der Genossenschaft an : 29

Rehden, den 31. Dezember 1893.  
**Molkerei-Genossenschaft Rehden Westpr.**  
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
v. Albedyll, A. Duwe, Carl Nass.

**Bescheinigung.**  
Vorstehende Buchbilanz, das Inventar, die Inventurbilanz und Jahresrechnung sowie Schlussbilanz haben wir geprüft, für richtig und den Büchern übereinstimmend befunden.  
Rehden, den 31. März 1894.  
Der Aufsichtsrath der Molkerei-Genossenschaft Rehden Westpr.  
C. G. u. n. S.  
Wojtaszewski, Kutscher, K. Golski.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau  
empfehlen  
**Hackmaschinen**  
System „Woolnough“ von Fr. Dehne; Patenthacke von Herm. Laass & Co.  
Einfache und Universal-Hackmaschine von Rud. Sack.  
Keilbedriete Hackmaschine.  
Hack- und Säufel-Pflüge.  
Schlichtwalzen mit und ohne Wasserfüllung.  
Laacke'sche Feineggen. • Laacke'sche Metereggen.



**Dampfmaschinen und Dampfkessel**  
in solider, zeitgemäßer Konstruktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen  
**L. Zobel, Bromberg,**  
Maschinen- und Kesselfabrik.

**Deinert's Hotel, Oliva,**  
früher Thierfeld  
empfehlen seine komfortabel eingerichteten Zimmer mit auch ohne Pension. Für Schulen Vorzugspreise.  
Die Eindeckung von (3452)  
**Schindeldächern**  
aus reinem Kernholz hiesiger Wäldungen zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz. Lieferung franco nächsten Bahnhof. Zahlung nach Ueber-einkunft. Gefällige Aufträge erbittet  
**S. Reif, Schindelmeister, Schippenbeil.**  
Ich treffe Montag, den 21. d. Mts. mit einem Waggon (1856)  
**Bunzlauer Topfgeschirr**  
in Rehden ein und stelle dasselbe am Bahnhof zum Verkauf.  
**G. Kasper, Tischlermeister.**  
**60 Ctr. Räucherpeck**  
hiesige vorzügliche Waare, empfiehlt preiswerth Fleischermeister Herrmann Adloff, Unterhornverstr. 30. Auch kann sich ein kräftiger Lehrling dar-selbst melden. (1887)

**Pappdächer.**  
Fabrik der gesetzlich geschützten Universal-Anstrich-Masse.  
I. Zum Schutz und zur Ausbesserung und Anstrich von Papp-, Ziegel- und Schindel-Dächern. Vorzüglich zu Doppel-blechdächern.  
II. Zum Schutz und gegen Fäulnis des Holzes und Mauerwerks. Weder Nässe noch Haus-schwamm möglich.  
III. Zum Schutz und gegen Rosten des Eisens. Viele be-hördl. Anerkennung. Näh. Ansk. ertl.  
**Richard Hermes, Guben.**  
Postkiste **Flunder** best. Waare Höhegenus 3,60 4 Liter **Delicateßh.** Ia. hochf. 4,10 10 Pfd. fortirt Delicateßen ff. f. 5 M.  
**F. Degener, Exp. zc., Swinemünde.**

**Kachelöfen.**  
Weiße und bunte Oefen zu sehr herabgesetzten Preisen, offerirt (1906)  
**A. Förster, Sordau.**  
**Ein Rollwagen**  
(Tafel-Format), ein- und zweispännig, fast neu, steht für 150 Mark zum Ver-kauf bei Walbert Friedrich, Dor-fschloß Stuben. (1893)

# Gustav Adolf-Festspiel

## zu Danzig.

**Gustav Adolf**  
historisches Charakterbild in 5 Aufzügen von Dr. Otto Devrient, dargestellt von Damen und Herren der Danziger Gesellschaft, unter Leitung und Mitwirkung von  
**Dr. Otto Devrient**  
und Frau  
**Dr. Sofie Hauser-Burska** aus Berlin.

Tage der Aufführungen:  
1. Sonntag, den 20. Mai, 7 Uhr Abends.  
2. Dienstag, den 22. " 7 " "  
3. Mittwoch, den 23. " 7 " "  
4. Donnerstag, den 24. " 7 " "  
5. Sonnabend, den 26. Mai, 7 Uhr Abends.  
6. Sonntag, den 27. " 6 " "  
7. Montag, den 28. " 6 " "  
8. Mittwoch, den 30. " 6 " "

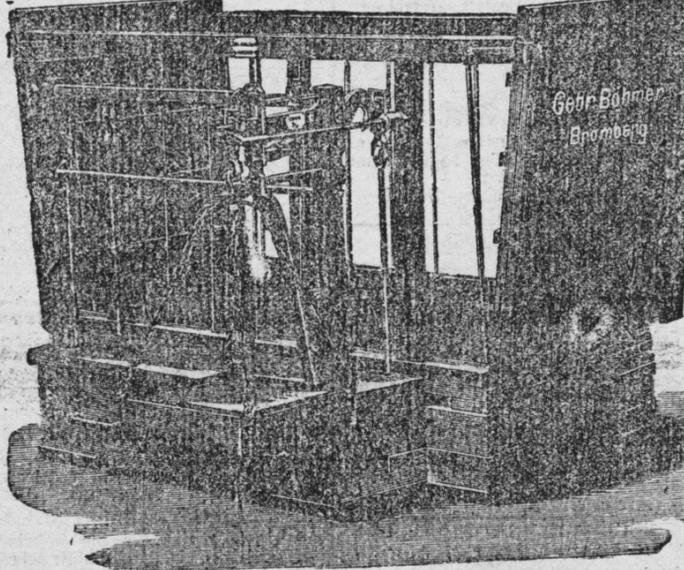
Die Vorstellungen am 20. und 22. Mai werden in erster Linie den Bewohnern Danzigs vorbehalten.  
**Preise der Plätze:**  
1. Rang 3 M. 1. Rang Stehplatz 2 M. Baguet 2,50 M. Balkon 1,50 M.  
2. Rang Vorderreihe 1,25 M. 2. Rang Hinterreihe 1,10 M. 2. Rang Stehplatz 1 M. Stehparquet 1,50 M. Sitzparterre 1,50 M. Stehparterre 1,10 M. Amphitheater nummerirt 80 Pf., unnummerirt 70 Pf., Gallerie 50 Pf.

Die Billets sind nur zu denjenigen Aufführungen gültig, für welche sie gekauft sind.  
Die im Theatergebäude befindliche Tageskasse ist Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr geöffnet.

Vorbestellungen auf Billets, wofür 20 Pf. Aufgeld pro Stück berechnet wird, sind vom 18. Mai an mündlich an die Theaterkasse, schriftlich an das Theaterbureau, Kohlenmarkt 10, 2 Treppen, zu richten. Auswärtige Besteller wollen sich durch Postkarte mit Antwort an das Theaterbureau wenden und empfangen die ihnen reservierten Billets nur unter Vorzeigung der Antwortkarte, durch welche ihnen die Nummer ihres Billets mitgeteilt ist.  
Reservierte Billets müssen am Spieltage bis zur Eröffnung der Abendkasse abgeholt sein, widrigenfalls über dieselben anderweitig verfügt wird.  
Die Abendkasse wird eine Stunde vor Beginn jeder Vorstellung geöffnet.  
Rückfahrkarten II. und III. Klasse nach Danzig zu den Vorstellungen werden zum einfachen Fahrpreise mit 3tägiger Gültigkeit vom 23. bis zum 30. Mai täglich auf sämtlichen Bahnstrecken Westpreußens sowie von Allen-stein aus verkauft, worüber Näheres die auf den Bahnhöfen aushängenden Plakate besagen.  
Anfang pünktlich. Nach Beginn des Festspiels ist der Eintritt nur in den Pausen gestattet.  
Textbücher à 1 M. und Programme à 10 Pf. an der Abendkasse.

Der Reitertrag fließt zur Kasse des Gustav Adolf-Vereins,  
Das Comité für das Gustav Adolf-Festspiel zu Danzig.

- Frau Baumbach, Frau Bischoff, Frau Brandt, Frau Böblin, Frau Fincke, Frau Franck, Frau Fahst, Frau v. Gossler, Frau Heidfeld, Frau Hoffmann, Frau Jaekel, Frau Jorek, Frau Jüncke, Frau Kisielnicki, Frau Kosmack, Frau Kund, Frau Kruse, Frau Lentze, Fr. Matzko, Frau Meyer, Frau Reinhard, Frau Saltzman, Frau Scheele, Frau Taube, Frau v. Tresckow, Frau Weinlig, Frau Witting.
- Dr. Baumbach, Oberbürgermeister, Berger, Stadtrath, Bergmann, Obergeringerrath, Bischoff, Stadtrath, Boie, Sverintendent, Brandt, Kaufmann, Brausewetter, Diakon, Breidsprecher, Bau- und Direktor, Bichtung, Regierung-Meister, Dr. Damas, Stadtrath, Döblin, Generalkonvintendent, Pehlhaber, Stadtrath, Franck, Konfistorialrath, v. Heydebreck, Oberst und Regiments-Kommandeur, Hoffmann, Kaufmann, v. Holwede, Regierungspräsident, Jaekel, Landesdirektor, Jüncke, Kaufmann, Kafemann, Buchdruckereibesitzer, Dr. Kahle, Gymnasial-Direktor, Kaemmerer, Rentier, Kisielnicki, Musikdirektor, Klein, Redakteur, Kolbe, Geh. Finanzrath und Provinzial-Sener-Direktor, Kruse, Geheimer Regierungsrath und Schulrath, Dr. Kretschmann, Gymnasial-Direktor, Kund, Wirkl. Geh. Kriegsrath und Militär-Intendant, Mackensen, Oberst-Regiment und Regiments-Kommandeur, Mallison, Regierungsrath, Meyer, Konfistorial-Präsident, Dr. Frahl, Oberlehrer, Reinhard, Konfistorialrath, v. Rohrscheidt, Amtsgeschäftsrath, Frhr. v. Schimmelmann, Hauptmann und Kompagnie-Chef, v. Schön, Bau- und, Schroth, Buchdruckereibesitzer, Stegmüller, Garnison-Bauinspektor, Stengel, Pastor, v. Tresckow, General-Lieutenant und Stadt-Kommandant, Dr. Völkel, Gymnasial-Direktor, Dr. Weinlig, Archidiakon, Wessel, Polizei-Direktor, Woth, Pastor. (1904)



**Gehr. Böhmer, Bromberg**  
Maschinen-Fabrik  
Specialität:  
Decimal-, Centesimal- u. Laufgewichts-Waagen.  
Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungen, silberne Medaillen etc. 1886

## Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?

weil  
Du bist jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast.  
Es ist nicht ungewöhnlich, daß der große Meister Zufall heilbringende Agentien entdeckt, die in des sachverständigen Arztes Händen eine erfolgreiche Wirkung erzielen. War nicht Briesenitz, der empirische Begründer der Wasserheilkunde, dessen Wohnsitz zum Ballfahrtsort für die Leidenden ward, ein einfacher Bauer? Hat nicht in der Frauenheilkunde ein schwedischer Major, Namens Thure Brandt, eine Behandlungsmethode ins Leben gerufen, die dem Messer des Chirurgen bereits ein weites Gebiet geraubt hat und die jetzt Gemeingut aller Aerzte zu werden beginnt?  
Auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Nervenkrankheiten beginnt es Licht zu werden und auch hier ist ein Weg in der Erschließung begriffen, der in einfacher, naturgemäßer Weise gegen die mannigfachen Formen nervöser Erkrankungen Erfolge zeitigt, die die seit 50 Jahren in unveränderter Weise in Anwendung gebliebenen medikamentösen Hilfsmittel, wie Brom, Eisen, Arsenik zc. völlig zu verdrängen im Stande sind. Es giebt eine Menge Menschen, die weder krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Leib und Seele klagen, von jeder Fliege geärgert werden und sich selbst und anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben. Andere wieder werden von Angst, Furcht oder Trübsinn gefoltert, sind schlaflos oder von wilden Träumen belästigt, während dritte mit Kopfschmerzen, Congestionen, Gedächtnisschwäche, Ohrenjausen und Ohnmachtsanfällen kämpfen. Die Aermsten der Armen endlich leiden an Lähmungen, Weitzanz, Epilepsie. Alle diese Belästigten, die jedem Alter, Geschlecht und Stand angehören, sind die Nervösen und mehr oder weniger die Opfer der Lebensform unserer Zeit.  
Wer zu einer dieser Kategorie Leidender gehört und über das Wesen eines neuen, überraschende Erfolge einholenden Verfahrens unterrichtet sein will, adressire an:

Depôt **Elbing, R. Selkmann, Friedr. Wilhelmsplatz 15.**  
**Rheinweinflaschen**  
taufen **Hildebrandt & Krüger.**  
Don. Lauden bei Priesen Westpr. sucht eine gebrauchte, aber gut erhalt. (1023)  
**Holzschaukeln**  
aus gutem, gesundem Eichenholz, offerirt billigst **Moritz Cohn, Zantenburg Westpr.** (738)  
Eine gebrauchte, noch gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** zu verkaufen. (1905)  
**Alexander Saegel.**  
**Polirte Grabkästen**  
aus einem Stück und 4theilig, hell und dunkel, empfiehlt billigst (1791)  
**M. Loewenborz, Elbing, Heiliggeiststr. 20.**

Die Frauen und der Ehestand im deutschen Sprichwort.

Von Gertrud Gräfin Bülow v. Dönhau.

Es heißt, daß der beste Maßstab für den Kulturgrad eines Volkes die Stellung sei, welche die Frauen bei ihm einnehmen. In dieser Hinsicht pflegen die deutschen Männer gebildeten Standes und nationaler Färbung sich selber ein rühmendes Zeugnis auszustellen, und wenn dieses Zeugnis unbedingten Glauben beanspruchen dürfte, so würde unserm Volke der Vorrang vor allen anderen Völkern der Erde gebühren.

Wenn man einen Blick in die Vergangenheit thut, so würde man aus den Ueberlieferungen der deutschen Volkslitteratur erkennen, wie es in der guten alten Zeit mit der Werthschätzung der Frauen bestellt war, und zwar in jenen Volksschichten, welche die Grundlage der Nation bilden.

Für eine solche Untersuchung eignet sich vorzüglich der deutsche Sprichwortschatz wegen seiner unvergleichlichen Urwichtigkeit und Offenherzigkeit. Er enthält eine überreiche Fülle von Aussprüchen, welche die Frauen in der Ehe und im häuslichen Leben behandeln.

Der gemeinsame Gesichtspunkt aller dieser Sprüche ist der der Bibel entnommene, daß das Weib von dem Manne willkürlicher ist, aber nicht desgleichen der Mann von dem Weibe willkürlicher; sie betrachten daher das Weib auch nur anschießlich in ihren Beziehungen zum Manne.

Unter den Urhebern der Sprichwörter sind drei Klassen von Männern zu unterscheiden, erstens ausgeprochene Frauenfeinde, welche infolge eigener übler Erfahrungen das ganze weibliche Geschlecht hassen und verachten, zweitens theilweise, aber ziemlich fragliche Frauenfreunde, welche mit ihrer natürlichen Sinneigung zum anderen Geschlecht eine große Geringschätzung desselben verbinden, und drittens aufrichtige Verehrer und Lobredner der Frauen.

Die erstgenannten rathen ihren noch unbeweihten Mitbrüdern dringend von der Ehe ab und begünden ihre Warnung, indem sie ein schier endloses Register aller Untugenden, Mängel und Gebrechen des Weibervolkes vorbringen. „Von Weibern geschah keinem Mann kein Gut, denn ein, der zahlts mit seinem Blut.“ „Guter Muth ist halber Leib, hilte Dich und nimme kein Weib.“ „Außerdem leugnen sie, daß eine Frau bei ihrer geringen Leistungsfähigkeit dem Manne irgend einen Nutzen zu gewähren im Stande sei, der ihn für die unzähligen Plagen des Ehestandes entschädigen könne. „Der Frauen Mühe ersetzt des Mannes Arbeit nie.“

Zum Druck des Ehejochs trägt meistens noch die Eipflicht der Frau nicht wenig bei, die sie sich gern in ihrer Häuslichkeit breit macht und die Angehörigen des Mannes zu verdrängen strebt, oder einen unausgesetzten Kampf mit ihnen führt. Denn „wo Weiber kriegen, da giebt's keinen Sieg.“

Draufsch wird das Verhältnis zwischen Schwiegermutter und Schwiegersohnen geschildert. „Sohnes Weib haßt Mannes Mutter.“ „Mannes Mutter ist der Frauen Teufel.“

Endlich vervollständigen auch noch die bekannten Untugenden der Dienstmädchen das Hauskreuz. Die verbitterten Weiberfeinde sprechen besonders jedem Wittwer, der sich zum zweiten Male die Fesseln der Ehe anlegen läßt, ihre Verachtung aus. „Wer ein Weib gehabt hat, der verdient eine Krone der Geduld; wer ein zweites nimmt, eine Narrenkappe.“

Eine andere Art von nicht minder gründlichen Frauenverächtern sind der Ehe nicht abgeneigt, sondern betrachten sie als Gelegenheit zu einem guten Geldgeschäft und preisen den Mann glücklich, dem das Schicksal ein solches Geschäft mehr denn einmal abzuschließen vergönnt. Mit barbarischer Rohheit drücken manche bäuerlichen Sprichwörter die Thatsache aus, daß unter der Landbevölkerung das Leben der Hausherrn oft höher geachtet wird, als das Leben von Frau und Kind. „Weibersterben bringt kein Verderben, aber Kofferverrecken bringt dem Bauer den Bettelstecken.“

Die theilweisen Frauenfreunde befürworten die Ehe wegen ihrer staatlichen und gesellschaftlichen Bedeutung, sowie aus natürlichen Gründen. Sie können der Anziehungskraft des schönen Geschlechts nicht widerstehen und mühen auch, trotz aller Unterschätzung, dessen mannigfache Dienste nicht mißsen. „Ohne Ehe ist Einem weder wohl noch wehe.“ „Eine böse Frau wünscht man zu allen Teufeln, und hat man keine, so will man verzweifeln.“

In einer großen Zahl von Sprichwörtern werden von erfahrenen Männern dieser Kategorie den Heirathskandidaten in Betreff der Wahl einer Ehegattin Rathschläge ertheilt, meist in negativer Form. Gegen die drei geschäftlichsten Eigenschaften: Jugend, Schönheit und Wohlstand werden Bedenken erhoben, bei der ersten die Unreife, bei der zweiten die Vergänglichkeit und die Gefahren, denen sie ausgesetzt ist, betont, und in Betreff des dritten Punktes geltend gemacht, daß die reiche Frau gewöhnlich „ein stolzer Pfau“ sei und sich das Regiment anmaße. „Wer eine Frau nimmt um's Geld, hat Elend genug in der Welt.“

In allen diesen Stücken ist also das mittlere Maß zu suchen. Vor Allem soll der Mann zusehen, daß er eine fleißige, wirtschaftliche Lebensgenossin bekomme, denn die Rolle, welche die Frau im Haushalt spielt, ist hochwichtig, und des Mannes Fortkommen oder Verderben liegt in ihren Händen. Als Kennzeichen weiblicher Tüchtigkeit ist nicht das viele Spinnen anzunehmen, sondern ein reges, rastloses Eichtummeln bei allen möglichen Arbeiten. „Ist ihre Zunge ein Vogel und ihr Fuß eine Schnecke, geh schnell nach einer andern Frau um die Ecke“, wird dem Freier gerathen.

Verschiedene Meinungen herrschen darüber, ob eine geschickte oder eine dumme Frau vorzuziehen sei. Die meisten erklären sich für die Dummen aus Angst vor dem Pantoffelregiment. „Klinge Mädchen werden arge Weiber.“ Mit Abscheu verwirft der biedere deutsche Mann die gelehrten Weiber als naturwidrige Erscheinungen. „Lieber ein härtig Weib als ein gelehrtes.“

Aber zuweilen warnt auch Einer vor den dummen Frauen. „Eine Frau ohne Wig und Verstand treibt den Mann aus seinem Land“, „ein kluges Weib“ dagegen „faßt jedes Tölpchen am rechten Henkel an“ und „haut das Haus“, während eine Narrin es zerstört.

Schließlich wird der Heirathslustige vor den Unzutraglichkeiten einer gemischten Ehe gewarnt, und der Wittwer

ermahnt, seinen Kindern keine schlecht gewählte zweite Mutter zu geben. „Stiefkinder und Spitalsuppen sind selten fett.“ Im Allgemeinen giebt das Sprichwort den vortrefflichen, nur nicht immer ausführbaren Rath: „Ein Jeder frei' des Nachbars Kind, dann weiß er was er findt.“

Die Aussprüche über die Art, wie der Frauen Günst zu gewinnen sei, enthalten manches Wahre, doch auch manche Uebertreibung. Einige erklären das Werben für äußerst beschwerlich wegen der Unberechenbarkeit weiblicher Launen, Andere für ein Kinderspiel, man müsse die Weiber nur bei ihrer Eitelkeit fassen und sich durch ihre Koketterie nicht irre machen lassen. „Der Weiber Sinn ist so gerickt“, was sie gern haben, daß wehren sie sich.“

Auch braucht der Freier einen Korb noch nicht unter allen Umständen als endgültige Abweisung zu nehmen, denn Frauen sind Wetterfahnen, und „zwischen eines Weibes Ja und Nein läßt sich keine Nadelspitze stecken.“ Auf manches Jungfräulein macht das Hofiren, Schmeicheln und Schmachten keinen Eindruck, sie will mit Sturm erobert sein, wie eine Festung.

Nun folgen die Vorschriften über die Erziehung und Behandlung der Frauen im Ehestande. Die Grundregel lautet: „Manneshand oben“. Denn „Weiberregiment nimmt selten ein gut End.“ Darum muß vor allem der Eigenwille der Frau gebrochen werden. Selbstständiger Erwerb taugt nicht für eine Ehefrau, weil er sie dazu verleitet, sich unabhängig zu fühlen und die schuldige Achtung vor dem Eheherrn bei Seite zu setzen. „Eine Frau, die verbietet, und eine Henne die Eier legt, sind schlimmer als der Teufel im Hause.“

Der Mann soll auch sogar einer verständigen Frau nicht zu viel Einfluß einräumen; er mag ihren Rath immerhin anhören, aber mit Vorsicht und mit Vorbehalt seines Ansehens. „Weiberath und Kühenath gedeihen nur alle sieben Jahr.“

Keinmal aber darf er ihr ein wichtiges Geheimniß anvertrauen, denn „Frauen und Verschwiegenheit sind so gern bei einander wie der Teufel und das Weiswasser.“

Mit den zahlreichen weiblichen Fehlern und Schwächen als: Lügenhaftigkeit, Verstellung, Trägheit, Jankucht, Zimperlichkeit, kindische Begehrlichkeit, Ruzsucht u. s. w. muß der Mann rechnen und sein Verhalten danach einrichten. Es ist eine schwere Aufgabe, aber „wem Gott ein Weib giebt, dem giebt er auch Geduld.“

An russisch-sibirische Sitten erinnernd sind die in Zahl und Verschiedenheit sehr reichen Sprichwörter, welche die Anwendung des eheherrlichen Züchtigungsrechts empfehlen. „Frauen, Efel und Nüsse verlangen derbe Risse“. Nachgiebigkeit und Zärtlichkeit wecken nur den Widerspruch des Weibes, dagegen läßt sie sich eine wohlverdiente Züchtigung in der Regel willig gefallen. „Eine gute Frau nimmt Weulen für Liebesiegel.“

Andere Sprichwörter drücken die Ueberzeugung von der gänzlichen Erfolglosigkeit der Prügelstrafe als Zuchtmittel aus. „Wer sein Weib schlägt, der macht sich drei Fasttage und ihr drei Feiertage“, denn „Ein Weib hat keine größere Freude, als wenn sie sich an ihrem Mann rächen kann.“

Einige wenige verwerfen die rohe Behandlung des schwächeren Geschlechts. „Ein Weib zu schlagen, ist keine Kunst, aber eine Schande.“

Was dem Familienoberhaupt bei der Erziehung der Gattin vielleicht nicht mehr gelingen will, das soll er um so angelegentlich bei seinen Töchtern zu erreichen streben. Selbstverständlich muß er in diesen alle Tugenden ausbilden, welche für den Ehestand erspriesslich sind: Bescheidenheit, Arbeitsamkeit, Mäßigkeit im Vergnügen. Je eher er sie an den Mann bringt, desto besser. „Kühen nach Christtag, Weibel nach Ostern haben den besten Geschmack verloren.“

Sie sollen nicht allzu wählerisch sein, sondern „sich aufpassen, wenn der Wagen kommt.“ Eine allgemeine Regel lautet: „Ein Mädchen unter zwanzig Jahren muß einen älteren, eine von dreißig Jahren einen ebenso alten Mann heirathen, ist sie vierzig und darüber, so nehme sie, was kommt.“

Im Verhältnis zu der Unmenge von sprichwörtlichen Aeußerungen, welche zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts ausfallen, bilden die guten Zeugnisse der Frauenfreunde und Verehrer nur eine sehr kleine Zahl. Selbst diese Lobredner übergehen die Tugenden der ledigen weiblichen Wesen, wie z. B. schwesternliche und bräutliche Liebe, mit Stillschweigen; desto lauter rühmen sie die Tugenden der guten Hausfrauen und die Lichtseiten des heiligen Ehestandes. „Dyne Frau zur Seite hat der Mann kein Glück, weder morgen noch heute“, doch: „Ist eine liebe Frau im Haus, so lacht die Freude zum Fenster hinaus.“

Sie ist „des Mannes Ehrenkrone“ und seine Gehilfin im weitesten Sinne des Wortes. „Ein treues Weib thut mehr bei ihrem Mann, denn drei fromme Männer bei ihren Weibern.“

Das höchste Lob erhalten die Mütter für ihre nie alternde, nie ermüdende, aufopferungsvolle Liebe, welche die Vaterlandsliebe bei Weitem übertrifft. „Es ist besser, einen reichen Vater verlieren, als eine sorgsame Mutter.“

Ein Ueberblick über die angeführten Sprichwörter giebt den Eindruck, daß seitens der Männer den Frauen nicht allgemeine Anerkennung und ein besonderes Wohlwollen gezeigt wird. Auf jene Männer, die mit Vorliebe derartige Sprichwörter anwenden, dürfte das Wort passen: „Wer die Frauen nicht achtet und ehrt, ist auch einer guten Frau nicht werth!“

Verschiedenes.

Der deutsche Werkmesterverband feierte in den Pfingsttagen in Köln das Fest seines 10jährigen Bestehens. Der Verbandssekretär gab den geschäftlichen Rückblick auf das erste Jahrzehnt des Verbandes. Danach ist der Verband Ostern 1884 mit 300 Mitgliedern, die sich auf 7 Bezirksvereine vertheilten, gegründet worden und zählt gegenwärtig 550 Bezirksvereine mit etwa 25300 Mitgliedern. Während seines zehnjährigen Bestehens hat der Verband 1132266 Mt. an Sterbegeldern und 256588 Mt. an Unterstützungen für Mitglieder und Wittwen geleistet; gegenwärtig werden 1160 Wittwen unterstütt. Dabei hat der Verband ein Vermögen von 710203 Mt. sicher angelegt, so daß der Umschlag des Vereins sich für die zehn Jahre seines Bestehens auf 2099027 Mt. bezieht. Im letzten Jahre wurden 29 neue Bezirksvereine gegründet, die mit 3600 Mitgliedern dem Verbande beitraten.

Die durch den Tod des Bauath's Professor Lipsius erledigte Stelle eines Professors der Baukunst an der Akademie

der bildenden Künste zu Dresden wird vom 1. Oktober d. J. ab dem Erbauer des Reichstagshauses, Bauath Ballou in Berlin übertragen.

Ein Blüthschlag hatte am zweiten Feiertag in Gube 1 in die Spiritfabrik von Rich. Herrmann eingeschlagen und ein großes Spiritusbassin von 15000 Liter Inhalt in Brand gesetzt. Die Lage war äußerst gefährlich, doch wurde die Gefahr durch das rasche Einschreiten der Steuerbehörde beseitigt. Diese gab sofort die Pflombe frei, und so konnte das brennende Bassin von unten aus bis auf ziemlich ein Drittel seines Inhalts entleert und ein großer Theil gerettet werden. Die Feuerwehr konnte ihre Thätigkeit nur auf Beobachtung der nothwendigen Vorsichtsmaßregeln beschränken, zur Beseitigung der Gefahr selbst aber nichts beitragen.

Briefkasten.

A. Grand. Wegen des vorläufigen Zustandes der Sartowitzer Chaufee an der Eisenbahnbrücke wenden Sie sich am besten direkt an den Kreis-Ausschuß zu Schwab unter dem Hinweis darauf, daß wegen der mehr als halbfußtiefen, meterbreiten Löcher die Passage für Fuhrwerke mit großer Gefahr verbunden ist. Sollte der Gemeinde M. die Unterhaltung der Kreisstraße obliegen, so dürfte sie in Folge ihres Monitums wohl durch den Kreis-Ausschuß zur Neuherstellung veranlaßt werden.

S. E. in W. Ihre Berechnung ist nur zum Theil richtig. Nach einer unläuglich veröffentlichten Statistik über den Antheil der Angehörigen der drei großen Religionsbekenntnisse an den höheren Studien in Preußen, stellt die katholische Bevölkerung in allen Provinzen eine erheblich geringere Anzahl von Studirenden, als dies der Stärke jener Bevölkerung entspricht. Der Antheil der evangelischen Bevölkerung übersteigt den normalen Stand nur mäßig. Den größten Antheil dagegen hat die jüdische Bevölkerung; sie bringt einmal mehr Studenten auf die Universität als die katholische, jedesmal mehr als die evangelische.

[Offene Stellen für Militärärzte.] Bureau-Assistent, Kreis-Ausschuß zu Johannisburg, vorläufig 120 Mt. monatlich. — Glöckner und Valgentreter, Gemeinde-Kirchenrath zu Kumborn, etwa 110 Mt. jährlich. — Todtengräber und Valgentreter, Gemeinde-Kirchenrath zu Mählfeld (Kreis Br. Holland) etwa 200 Mt. — Stadtwachtmeister, Magistrat zu Schuppenbeil, 800 Mt. und etwa 50 Mt. Publikationsgebühren. — Stadtdiener und Nachtwächter, Magistrat zu Anklam, 450 Mt. — Kanalarbeiter, Amtsgericht zu Bergen a. N. und Swinemünde, 5 bis 6 Pf. für die Seite Schreibwerk. — Diakonsbote und Vollziehungsbeamter, Diakonsamt Bromberg, etwa 600 Mt. — Landbriefträger, Oberpostdirektion zu Danzig und Stettin, je 650 Mt. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Weichensteller, Eisenbahn-Verkehrsamt zu Schneidemühl, vorläufig 800 Mt. — Briefträger, Oberpostdirektion zu Stettin, 900 Mt. und der gefällige Wohnungsgeldzuschuß. — Polizeidiener, Gefangenwärter und Hilfsvollziehungsbeamter, Magistrat zu Znin, 360 Mt. — Bureaubote, Garnison-Bauinspektion II zu Danzig, 225 Mt. täglich. — Kirchhof-Aufsicher und Todtengräber auf dem Militärkirchhof, Königl. Kuratorium St. Elisabeth zu Danzig, zusammen etwa 456 Mt. und Dienstwohnung gegen Zahlung von 72 Mt. Miethe. — Polizeiergeant, Magistrat zu Br. Stargard, 800 Mt., 108 Mt. Wohnungsgeldzuschuß und 60 Mt. Kleidergelder.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 19. Mai: Wenig verändert, wolfig, vielfach sonnig, frischer Wind. Gewitter. — 21. Mai: Kälter, wolfig, angenehm. Strichweise Gewitterregen. Lebhafter Wind an den Küsten. — 22. Mai: Vielfach heiter bei Volkstanz, frische Winde, normale Temperatur.

Thorn, 17. Mai. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr fein, 128 Pf. bunt 123 Mt., 129-30 Pf. hell 124-25 Mt., 132-33 Pf. hell 126 Mt. — Roggen sehr fein, 119 Pf. 100 Mt., 121-23 Pf. 101-2 Mt. — Gerste fein, Brauw. 120-22 Mt., feinste über Notiz, Futterw. 90-95 Mt.

Bromberg, 17. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht Weizen 124-128 Mt., geringe Qual. 120-123 Mt. — Roggen 98-102 Mt., geringe Qualität — Mt. — Gerste nach Qualität 112-119 Mt. — Bran. 120-130 Mt. — Erbsen Futter-nom. 120-130 Mt. Koch-nomineel 150-160 Mt. — Hafer 130-138 Mt. — Spiritus 78r 28,50 Mt.

Posen, 17. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 45,50, do. loco ohne Faß (70er) 25,80, Flau.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle Berlin, den 17. Mai 1894.

Fleisch. Rindfleisch 30-60, Kalbfleisch 30-63, Hammelfleisch 40-52, Schweinefleisch 45-50 Mt. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 75-100, Sced 63-65 Pf. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse, Enten, — Hühner, alte 1,00-2,00, junge 0,30-0,70, Tauben 0,40-0,50 Mt. per Stück. Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,00-4,60, Enten, — Hühner 90-1,30, junge 0,50, Tauben 0,35-0,40 Mt. per Stück. Fische. Lebende Fische. Seehe 70-95, Zander 95-100, Barsche 70, Karpien 65, Schleie 110-122, Weile 35-40, bunte Fische 38 Male 55-98, Wels 46 Mt. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 130, Lachsforellen 54, Seehe 45-60, Zander 60-90, Barsche 25-30, Schleie 58, Weile 9, Kische 10-18, Male 26-77 Mt. per 50 Kilo. Geräucherter Fische. Male 40-120, Stör -1,30 Pf. per 1/2 Kilo. Fildern 0,50-0,60 Mt. per Schock. Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00-2,30 Mt. p. Schot, Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 97-100, Ha 90-95, geringere Hofbutter 85-88, Landbutter 75-80 Pf. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westr.) 60-70, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Mt. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Haber 1,25 Mt., Mohrrüben 2,50-3,00, Petersilienwurzel (Schod) 0,75-3,00, Weißkohl per 50 Kilogr., Rotkohl —.

Berliner Cours-Bericht vom 17. Mai. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,90 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 101,50 B. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,70 B. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 101,70 B. Staats-Anleihe 4% 101,10 B. Staats-Schuldheine 3 1/2% 100,10 B. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 97,30 B. Polensche Provinzial-Anleihe 3 1/2% 97,20 B. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2% 97,90 B. Pommerische Pfandbr. 3 1/2% 99,00 B. Polensche Pfandbr. 4% 102,90 B. Westpr. Ritterchaft II B. 3 1/2% 97,90 B. Westpr. neuländ. II B. 3 1/2% 97,90 B. Preussische Rentenbriefe 4% 104,00 B. Preussische Rentenbriefe 3 1/2% 98,20 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 121,60 B.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Sommerstoffe à Mt. — 75 Pf. per Meter in garantirt ächtfarbigen Waschstoffen verfinden in einzelnen Metern an Sebermann Erstes Deutsches Tuch-Versandgeschäft Oettinger & Co, Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt. Modernste Muster bereitwilligt franko.

Die best. Nähmaschinen lief. nach all. Orten bei 14tägiger Probe u. 5 Jahre Garantie f. 50 Mt., echte Hohenzollern-Maschinen nur 58 Mt. die bekannteste u. überall eingeführte Firma Leopold Hauke, Berlin, Karlstr. 19a Nähmaschinenfabr. Pluttr. Preisl. so Lieferant f. Deutsch. Frauenvereine u. d. rot. Kreuz, Damentvereine zc. Begr. 1879.

**Ein 14-18 fähriger, noch gut erhaltener Omnibus**

wird von sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 981 durch die Exped. des Geleitigen in Graudenz erbeten.

**2000 Str. Speisefartoffeln**  
incht Amand Müller, Thorn.  
Demüthigste Offerten mit äußerster Preisforderung erwünscht. [720]

**Fabrik = Kartoffeln**  
unter vorheriger Demüthigung kauft  
[788] **Albert Pitke, Thorn.**

**Fortunatus**  
dunkelbrauner Hengst, schwerer Reit-  
schlag, vom Fürstenberg a. d. Fortref,  
geb. in Walckerheimen 1887, Dürren-  
Stribuch Nr. 2615, Sabana-Binder-  
Melbourne-Blut, dect in Adl. Peter-  
witz für 15 Mark. Fremde Stuten wer-  
den für 1 Mark pro Tag in Pension ge-  
nommen. [825]

**Dampfsägewerk Konojad**  
empfeht Bretter, Bohlen,  
Kantholz und Latten in  
allen Holzarten und Dimen-  
sionen. [6929]  
Complete Bauten werden  
billig in kurzer Zeit aus-  
geführt.  
Schwarten werden zu her-  
abgelegten Preisen verkauft  
**Siegmund Michalski.**

**Gebrauchte Kessel u. Maschinen**  
sehr gut erhalten u. gründlich reparirt,  
offeriren billigst unter Garantie:  
1 **Zweiflamm-Hohrkeffel** mit Innen-  
feuerung, 75 Quadratmtr. Heißfl.,  
4 Atm. Druck.  
1 **auszieh. Röhrenkeffel**, 37 Quadr-  
mtr. Heißfl., 9 Atm. Druck.  
1 **desgleichen**, 8 Quadratmtr. Heißfl.,  
7 Atm. Druck.  
1 **stehender Röhrenkeffel**, 44 Quadr-  
meter Heißfl., 6 Atm. Druck.  
1 **liegende 6 HP. Kessel-Dampfma-**  
**schine** mit auszieh. Röhrenkeffel.  
1 **stehende 2 1/2 HP. Locomobile.**  
1 **12 HP. Comp.-Schiffsmaschine** mit  
Kessel, Welle und Schraube.

**Neue Kessel und Maschinen**  
neuester Konstruktion u. vollständigster Aus-  
führung bei billigstem Preise:  
1 **Röhrenkeffel** mit Unterfeuerung, 45  
Quadratmtr. Heißfl., 6 Atm. Druck.  
1 **Einstammrohrkeffel** mit 4 Quer-  
rohren, 25 Quadratmeter. Heißfl.,  
6 Atm. Druck.  
1 **steh. Duerkesselkeffel**, 5,3 Quadratm.  
Heißfl., 7 Atm. Druck.  
1 **desgleichen**, 3 Quadratmtr. Heißfl.,  
5 Atm. Druck.  
1 **liegd. 25 HP. Comp.-Dampfmasch.**  
1 **liegende 20 HP. Dampfmaschine.**  
Dampfmaschinen- u. Kesselfabrik  
**L. Zobel, Bromberg.**

**Taschen - Uhren**  
in Nickel M. 3, M. 5,50, M. 8, in  
Silber M. 10, M. 11, M. 13,50, M. 16  
und höher, in Gold M. 20, M. 28,  
M. 35, M. 42, M. 50 und höher.  
**Wecker-Uhren**  
zu M. 2,40, M. 2,70, M. 3, mit  
Kalender Mark 4.  
**Regulateure**  
zu M. 6, M. 7,50, M. 8, Mk. 9,50,  
M. 14, M. 16, M. 20 u. höher.  
Illustrirte Kataloge versendet  
gratis und franco das Uhren-  
Versandgeschäft  
**Carl Schaller, Constanz**

**Zum Wohl**  
meiner Mitmenschen bin ich gerne  
bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk  
(keine Medicin od. Gabeinmittel) namhaft  
zu machen, welches mich 80jähr. Wann  
von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetit-  
losigkeit und schwacher Verdauung befreit  
hat. **F. Koch, Königl. Förster a. D.**  
in Bellerken, Kr. Hörter, Westfalen.

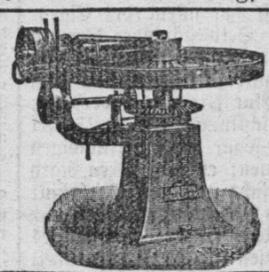
**Echt chinesische Mandarinendaunen**  
das Pfund Mk. 2,85  
Übertriffen an Haltbarkeit und groß-  
artiger Füllkraft alle ausländischen Daunen;  
in Farbe ähnlich den Eiderdaunen,  
garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd.  
zum grössten Oberbett aus-  
reichend. Laufende von Auerfennungs-  
schriften. Verpackung wird nicht berechnet.  
Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der  
ersten Bettfedernfabrik  
mit elektrischem Betriebe  
**Gustav Lustig**  
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Offere die letzten Bestand von  
Original-Ouedlinburger [137]  
**Bunkelsamen**  
rothe verb. Riesenfaschen à Mk. 50,00  
gelbe dicke Klumpen à „ 50,00  
**Möhrensamen**  
weisse grünk. Riesen à Mk. 40,00  
p.Ctr. netto, bahnfrei Thorn geg. Kasse;  
ferner **Stoppelfrübensamen** und  
**pomm. Kanneawracken.**  
Samedlig. **Carl Mallon-Thorn.**

**Spalding**  
Feld Eisenbahnfabrik  
Jnh. M. KRÜGER  
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.  
MAN VERLANGE PROSPECT!

**Ludw. Zimmermann Nachf.**  
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21  
**Feldbahnen & Lowries aller Art**  
neu und gebraucht  
**kauf- und miethsweise.**  
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel,  
Lafschenbolzen, Lagermetall zc. billigst.

**Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn**  
Hildesheim, Hannover. \* Danzig, Milchmanneng. 18.



Ueber 200 erste  
Auszeichnungen  
Goldene Medaillen  
u. s. w. u. s. w.

Preis-Blätter mit  
Zeichnungen und  
unentgeltlich und  
postfrei

liefert vollständige  
**Molkerei-Anlagen nach allen Systemen**  
und einzelne **Geräthe**  
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterfacter, Käseerei-Geräthe,  
Viehwaaeren, Milchfahler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.  
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

**Selbstthätige Viehtränke**  
- geschlich geschickt - Neues verbessertes System  
**Wasser-Versorgung**  
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet  
- Zahlreiche Referenzen. -  
**Fr. Bassmus, Magdeburg.**

**Billiges Futtermittel.**  
Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die  
Stärkefabrik Bentschen, **Hardt & Tiedemann** in Bentschen,  
Bez. Posen, ihre **getrocknete Pülpe**  
Analysen und Preise franco der gew. Stationen auf Anfrage. [9290]

**Kilian Holleber,**  
**Weinberg-Besitzer,**  
Thüngerseheim am Main  
bei Würzburg (5934)  
empfeht seine reingehaltenen,  
größtentheils selbstgebaute Weiß- u.  
Rothweine, sowie seine an den Pro-  
duktionsplätzen persönlich eingekauf-  
ten Pfälzer- u. Rheinweine. Ertere  
von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an.  
Solide, tüchtige Vertreter gesucht.

**Grimmische Gesundheits-Kinderwagen!**  
Ein Erfolg der Neuzeit!  
Die Kinder- u.  
Puppenwagen-  
Fabrik von  
**Julius Treibar, Grimma i. S.** 24  
verfendet umsonst u. frei ihren Ka-  
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.  
Eleganz der Muster unerreicht da-  
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.  
Spec.: Nach ärztl. Vorschr. herge-  
stellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mt.

**Tapeten!**  
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,  
Glanz-Tapeten von 20 Pf. an,  
Gold-Tapeten von 30 Pf. an,  
in den schönsten u. neuesten Mustern.  
Musterkarten überall hin franco.  
**Gebr. Ziegler in Lüneburg.**

**Kreuzsaitige Pianos**  
in solidester Eisen-  
construction mit  
besten Repe-  
titions-Me-  
chanik.  
**C. J. Gebahr**  
Königsberg i. Pr.  
vortzöglich  
geeignet für  
Unterrichts- und  
Vebungszwecke von  
M. 450,- ab.

**Leiterstangen und Rauffstangen**  
offerirt  
**Eduard Wose, Freystadt.** [802]

**Schaufenster.**  
Schaufenster und Labenthiere,  
gut erhalten, hat zu verkaufen  
(99) **E. Dessonneck.**

**Dampfsägewerk Gr. Grieben**  
bei **Koschlan**  
empfeht Bretter, Bohlen,  
Kantholz und Latten zu bil-  
ligen Preisen; trockene bir-  
Bohlen, Felgen, Speichen  
sind stets vorräthig. [6949]  
Complete Bauten werden  
billig in kurzer Zeit ausgeführt  
**Siegmund Michalski**

**Mauersteine I. Kl.**  
hart gebrannt, rothe Farbe, in beliebigen  
Quantitäten.  
**Für Molkereien.**  
Fertig zugeschnittene Bretchen zu  
Käsefäßen, 70 Ctm. lang, 55 Ctm. breit,  
12 Ctm. hoch, liefert die Hütte für 50 Pf.  
**Franz Marg, Sedlitz.**

**Perlhühner**  
hat abzugeben **Dom. Ribenz** bei  
Culm a. B. [516]  
Silb. Staatsmedaillen. Silb. Staatsmedaillen

**Bruteier**  
von echten, amerikanischen Bronzeputen-  
hähne 28 Pfd. schwer, v. Dbd. 9,00 Mt.,  
von Kreuzung zwischen Plymouth-Rocks  
und geberd. Stalliern v. Dbd. 3,50 Mt.,  
schwere Körper und sehr fleißige Eier-  
leger, von Kreuzung zwischen Schweden-  
und Rouennent, vorzüglichste Mastente,  
bis 9 Pfd. schwer, v. Dbd. 4,00 Mt.,  
empfeht einchl. Verpackung ab Melno,  
gegen Nachnahme Fräulein Ida Wob  
in Anna berg bei Melno, Kr. Graudenz.  
Sämmtliche Stämme sind wiederholt  
mit ersten Preisen ausgezeichnet. [4803]

**Mebr als 15000**  
Nummern enthalten meine Cataloge über  
**Musik-Instrumente u. Noten**  
aller Art. Versand gratis - franco.  
**Paul Pratzschner, Markneukirchen 46.**  
Maß u. Freyhuber i. Schweine-  
Vortheil: Große Futtererwarth,  
rasche Gewichtszunahme, schnelles Fett-  
werden; erregt Fresslust, verhütet Ver-  
stopfung u. schützt die Thiere vor vielen  
Krankheiten. Per Schachtel 50 Pf., nur  
acht, wenn die den Namenszug **Geo**  
**Dötzer** trägt. Erhältl. i. d. Schwanen-  
Apoth., a. Markt, i. Graudenz, b. Apoth.  
**F. Ozygan** in Neudn Wp. u. b.  
**W. M. Ribensahn** in Schönsee.

**Grassamen**  
sowie Grassmischungen für  
**Gärten, Wiesen, Weiden,**  
**Bahn- u. Strassenböschun-**  
**gen** aus best. keimfähig. Gräsern  
offerirt billigst die Samenhandlg.  
**Carl Mallon, Thorn.**

**Lieben Sie**  
einen schönen, weissen, zarten Teint,  
so waschen Sie sich täglich mit:  
**Bergmann's Lillienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen  
sow. all Hautunreinigkeiten. à Stck. 50  
Pf. bei: **Fritz Kysar.**  
Vorschriftsmäßige Formulare zu  
**Berufungen gegen die**  
**Einkommensteuer**  
ver. Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf.,  
vorrätig in [6946 U]  
**Gustav Röhre's Buchdruckerei.**

**Daber'sche Kartoffeln**  
**Maßhammel**  
zu verkaufen [935]  
**Dom. Kofelitz** bei Kladrheim.

**Dachrohr**  
stark gebunden, [925]  
**60 Mutter'schafe**  
zur Zucht, auch in kleinen  
Posten zum Schlachten, ver-  
kauft **O. Lenrode** bei Kgl. Viehwald  
Westpreußen.

**Viehverkäufe.**  
Ein **branner Wallach**, 9 J. alt,  
4", gut geritten und in hohem Grade  
ausdauernd, truppenfromm, ist zu ver-  
kaufen. Näheres bei [854]  
**Lieutenant Schatz, Osterode Dpr.,**  
Mittertrase 2.

**Braune Stute**  
1", 4 Jahr, weil zu leicht,  
sofort preiswerth veräußlich  
um **Offerten**  
**Freiherr v. Wittich II, Bromberg,**  
Berluerstr. 26. [850]



**Eber „Samson“** erhielt in Strassburg i/E. einen I. und einen Siegerpreis.  
**Stammzuchterei der grossen weissen englischen Vollblutrassen**  
der **Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Fried-**  
**richswerth.** Wiederholt prämiert. Auf den Ausstellungen der D. L. G.  
1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magde-  
burg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. Bremen 25 Preise.  
Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung  
Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Aus-  
stellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hohelb Erzherzog  
Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-  
Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt  
Wien. Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel  
ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körper-  
bau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die  
Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfü-  
gung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu  
Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelswerthe  
Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere  
werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich  
ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei  
Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)  
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 80 Mk. Säue 50 Mk.  
3-4 „ 80 „ „ 70 „  
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).  
Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte und hochtragende voll-  
jährige Erstlingsäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200-300 Mk.) sind stets vor-  
handen. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.  
**Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.**  
**Garantie gesunder Anknunft auf jeder Station**  
**Deutschlands u. Oest.-Ungarns** übernimmt der Ver-  
sender und werden während der Wintermonate die  
Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die  
Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.

**Su Annenhorst** bei  
Bergfriede Dstr. (Bahn-  
station), stehen preiswerth  
zum Verkauf: [812]  
**Schwarzbraune Stute**  
mit Stern, ca. 3" groß, 4 1/2 Jahre alt,  
von Double-Jero a. e. Demetrius-Stute

**Rappwallach**  
mit Blasse, ca. 3" groß, 4 1/2 Jahr alt,  
von Clemens a. e. Merlin-Stute.  
Beide Pferde haben vornehmes Ex-  
terieur, sind angeritten und eignen sich  
ganz besonders zu Offizier-Reitpferden.

**Rappwallach**  
5 Jahre alt, 10" groß, mit  
flotten Gängen, angeritten u. gefahren,  
ist zu verkaufen eventl. gegen ein gutes  
Mutterpferd zu veräußern in [661]  
Olschowen bei Garussee Wpr.

**Eine hochtragende Kuh**  
verkauft **Wilhelmine Benst,**  
[1004] **Gr. Westfalen.**  
Einen dreijährigen, an-  
gesteichten [927]

**Bullen**  
verkauft **Zimmermann, Waldheim**  
bei Sablonow.

**Bullen**  
Dom. Glogowicz bei Amsee hat  
einen importirten, sehr schönen  
Holländer  
**Bullen**  
2 1/2 Jahr alt, zum Verkauf. [942]  
10 sehr schöne, tragende  
**holländ. Färsen**  
verkauft **Dom. Marglitten v. Hohen-**  
**stein Ostpreußen.** [882]

**Ein kernfettes Schwein**  
hat zum Verkauf **Wittwe Decker,**  
Neuhuben bei Graudenz. [1009]

**180 Mutter'schafe**  
in gut. Futterzustand, stehen  
wegen Aufgabe der Schäferrei  
billig, eventl. postenweise für d. Fleischer,  
zum Verkauf in **Gr. Liebenau b. Anislaw.**

**200 St. zweijähr. Hammel**  
**100 St. junge Mutter'schafe**  
Rambouillet, verkauft [663]  
**Dom. Gr. Rosainen**  
bei Neudörschen.

**2 starke Lastpferde**  
auch einzeln, sucht zu kaufen und bittet  
um Offerten [870]  
**Gut Kunterstein bei Graudenz.**